

Zeichnungen, die Yazıcı in der Zelle angefertigt, wurden mit dem SND Award for Excellence prämiert 14



**FREIHEIT FÜR
JOURNALISTEN! 4**

MOGENS BLICHER BJERREGÅRD PRÄSIDENT DER
EUROPÄISCHEN JOURNALISTENVEREINIGUNG



**DIE TÜRKEI IST GRÖßER
ALS ERDOGAN 5**

MUSTAFA KULELİ GENERALSEKRETÄR DER
TÜRKISCHEN JOURNALISTENGEWERKSCHAFT

MAI 2021 / AUSGABE 02

JOURNALIST POST



JOURNALIST ABDURRAHMAN GÖK:

**“ICH WÜNSCHTE, ICH
HÄTTE DIESES FOTO
NIE GEMACHT”**

40

**Als Journalist im Chinas
Freiluftgefängnis**

16

**Niederländischer Journalist
Fred Kwint ‘Was ist Wahrheit?’**



production

digital agency

Problem Solver

Video Maker

We have strong project management skills. It is a long established fact that a reader will be distracted by the readable content.

We create super cool video. We make product promotion videos, corporate advertisements and documentaries.



Photography

We are shooting photos in our studio. We take photos of your products with professional equipment.

Content Creation

We write, design, animate and film creative content based on relevant data and human insights.



Any job that doesn't make a difference is bound to be ordinary. Our creative team, which knows very well that the key to success is originality aims to make a difference in everything it does, regardless of whether it is big or small.



We know that the digital world is formed around numbers and we demonstrate our performance with detailed analyzes and reports every month. This report, which will allow you to compare months, will show where you are in the digital world and how far you come.



Personal competence brings success in all areas. Our team, who worked for the leading corporate companies from different sectors and shaping the digital world around the business since the emergence of the online world, now uses this knowledge and experience for Fora Production's customers.

We are a media agency

We use the most innovative solutions of the digital world to grow your business.

Telp +49 179 1385035
Instagram: @foraproduction

info@foraproduction.com
www.foraproduction.com



The Press Is Not Free

As the access to information is a human right and a fundamental means of keeping the authorities in check, freedom of press is a vital component of democratic regimes.

The oppressive regimes, on the other hand, control the overall access to information by imprisoning dissident voices, shutting down media outlets, and filling the venues of social media with troll armies.

In its recent descent to authoritarianism, Turkey has become an inferno for the journalists who are outside the enormous propaganda machinery of the AKP government.

As the dissident voices are silenced in a systematic manner, the country has turned into a massive prison for the journalists.

The following is a quick account of press freedom in Turkey:

■ While more than 2000 journalists have been prosecuted for their political stance, 135 of them are currently in jail, making Turkey a leading jailer of journalists. To make the matters worse, long detention periods without a court trail has been made into a deliberate norm for the dissidence and specifically for the journalists.

■ Over 85% of the existing media outlets are functioning under strict

government control. The remaining 15% is functioning with the shutdown risk on a daily basis.

■ While about 500 journalists left the country out of political pressure and prosecutions, more than 7000 other media workers lost their jobs as a result of systemic media takeover of the AKP government in recent years and tens of them are physically attack by the hooligans of the government who enjoy impunity for their acts.

■ In the evaluations of Reporters Without Borders (RSF), Turkey ranked 154th out of 180 countries in 2020.

This outlook- needless to say- is a result of the authoritarian drift of the Erdogan government that subverted the separations of power and undermined the stipulations of the Constitution regarding the freedom of speech and access to information.

Therefore, we celebrate the journalists who keep doing their jobs under the contemporary codes of media ethics despite all the pressure and express solidarity with those who lost their jobs and freedoms doing their jobs.

We call the AKP Regime to release the journalists who have been imprisoned by politically charged prosecutions and end the overall oppression on media.

Peaceful
Actions
Platform

PEACEFUL
ACTIONS PLATFORM

No one is free, when others are oppressed

Inhalt



FOTO: ABDURRAHMAN GÖK

- **Free Journalists!** MOGENS BLICHER BJERREGÅRD 4
- **Die Türkei ist größer als Erdoğan** MUSTAFA KULELİ 5
- **In der Türkei kurdischer Journalist sein** AZAD KESKİN 6
- **Der inhaftierte Journalist Fevzi Yazıcı erhält SND Awards of Excellence** 14
- **Als Aktivist für Pressefreiheit in Mandela's Land** TÜRKMEN TERZİ 18
- **Es war nicht der Milchmann, der an die Tür klopfte!** NUR EREN KILINÇ 24
- **Journalismus ist ein tödlicher Beruf in Afghanistan** EHSANULLAH ZİYAYİ 26
- **Medien im Angst Dreieck** MONİR AHMADI 28
- **Solidaritätsbrief an inhaftierte Journalisten von der PEN Rumänien** NECDET ÇELİK 31
- **Sind Politiker Journalisten Freunde?** THEMBISA FAKUDA 32
- **Zensur Geschichte der Türkei** PROF. DR. VEDAT DEMİR 34
- **Hat man keinen Presseausweis, ist man ein Terrorist** İSMAİL SAĞIROĞLU 37
- **Journalist im Chinesischen Freiluftgefängnis sein** DOÇ. DR. ERKİN EMET 40
- **Was ist los mit uns?** 43
- **Wer sind wir?** 47
- **Journalistinnen sind besonders gefährdet** SUSANNE KÖHLER/GERHARD KELLER 48

ABDURRAHMAN GÖK: "ICH WÜNSCHTE, ICH HÄTTE DIESES FOTO NIE GEMACHT"

Der Journalist Abdurrahman Gök, der ein Foto vom Moment des Mordes an dem 22-jährigen Kemal Kurkut gemacht hat, hat eine große Lüge und Wahrnehmungsoperation vereitelt. Er erklärt, dass er in der Nacht, in der er das Foto gemacht hat, nicht schlafen und den Auswirkungen des Vorfalls für eine lange Zeit nicht entkommen konnte. Gök sagt „Ich wünschte, dieser Vorfall wäre nie passiert“ und wird aufgrund den Fotos verurteilt. 8



WAS IST WAHRHEIT? FRED KWINT 16

FOTO: YUNUS ERDOĞDU



SERGIY TOMILENKO: DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR UKRAINISCHE JOURNALISTEN 22

JOURNALIST POST

HERAUSGEBER:
INTERNATIONAL
JOURNALISTS
ASSOCIATION e.V.

VERTRETEN DURCH:
MUSTAFA KILIÇ

REDAKTION:
ENGİN SAĞ,
SELVİ ÇELEBİ,
ŞEMŞİ AÇIKGÖZ,
YÜKSEL DURGUT,
İSMAİL SAĞIROĞLU,
HASAN CÜCÜK,
NECDET ÇELİK,
RAMİS KILIÇARSLAN,
TUNCAY YAVUZARSLAN,

LAYOUT:
KEMAL KAHVECI

ANSCHRIFT:
Adres: Poststraße 2-4,
60329 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel:+49 069 84846306
GSM:+49(0)179 1385035

Email: journalistpost@internationaljournalists.org

www.internationaljournalists.org

SPENDENKONTO::
IBAN: DE29 5065 2124
0004 1249 13

PayPal: paypal@internationaljournalists.org

Patreon: info@internationaljournalists.org

Editorial

“Wir haben es nicht gewusst”

Nach unserer ersten Ausgabe von Journalist Post, am internationalen Tag der Straflosigkeit für Verbrechen an Journalisten, freuen wir uns, die neue Ausgabe am 3. Mai, am internationalen Tag der Pressefreiheit veröffentlichen zu dürfen. Zusammen mit dieser Aufregung ist es uns bewusst, wie groß und wertvoll die Verantwortung ist, die wir mit der Journalist Post auf den Schultern tragen, denn wir sehen die Gewalt, die Drohungen und die Folter, denen Journalisten fast überall auf der Welt ausgesetzt sind, ganz besonders in der Türkei.

Am 20. Dezember 1993 wurde der 3. Mai von den Vereinten Nationen zum internationalen Tag der Pressefreiheit erklärt und wird seit 1994 weltweit gefeiert. Das Hauptziel besteht darin, auf den Schutz der Demokratie und der Presse aufmerksam zu machen. Wenn man bedenkt, dass die Entscheidung vom 20. Dezember zu spät getroffen wurde, wenn man sieht, dass sowohl Journalisten als auch Schriftsteller und Intellektuelle, die ihre Meinung im Rahmen der Meinungsfreiheit äußern möchten, in vielen Ländern, insbesondere in der Türkei, inhaftiert, gefoltert und sogar getötet werden, ist es eine legitime Frage zu stellen, was sich seit der Unterzeichnung der Magna Carta im Jahr 1215 geändert hat.

In der Magna Carta, wo die Grundlagen des Gesetzes gelegt wurden, stand folgendes: “Gerechtigkeit kann nicht verkauft oder verzögert werden, und kein Bürger kann ihr beraubt werden”. Dennoch wurden im 21. Jahrhundert in Afghanistan mitten auf der Straße drei Journalistinnen getötet. Laut einem Bericht des Freedom House's 2021 steht die Türkei auf Platz 146 von 195 Ländern auf der Rangliste. Kurz gesagt ist die Türkei seit langem in der Kategorie der

“nicht freien Länder”. Dem Bericht zufolge sind 63 Länder “teilweise frei”, während 49 Länder “nicht frei” sind. Die Internationale Journalistenföderation (IJF) gab bekannt, dass 2020 weltweit 65 Journalisten während ihres Dienstes getötet wurden. Die Türkei steht mit der Zahl der inhaftierten Journalisten auf Platz eins, gefolgt von China, Ägypten, Eritrea und Saudi-Arabien.

Journalisten, die nicht einmal irgendwelche kriminellen Straftaten begangen haben, werden der Gerechtigkeit beraubt und von autoritären Regimen eingesperrt, weil sie ihre Arbeit tun, die Wahrheit finden und sie ans Licht zu bringen und dabei helfen, die Menschen aufzuklären. Aber ihre Jahre verbringen sie in Gefängnissen und werden mitten auf der Straße geschlagen oder getötet.

Der Journalist Fred Kwint schrieb einen Artikel für die Journalist Post mit der Überschrift “Was war die Wahrheit?” und schrieb diesen wunderbaren Satz: “Nach dem Zweiten Weltkrieg sagten viele gefangene Soldaten: “Wir haben es nicht gewusst.”. Als Journalisten ist es unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass das nie wieder jemand sagen kann. Es ist unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass sie es wissen.”

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir für den Frieden und das Wohlergehen von Gesellschaften und Nationen tragen. Wir sind uns bewusst, dass Demokratie und Pressefreiheit in der Türkei und in keinem anderen Land ohne einen Preis erreicht werden können. Jede Unterstützung, die Sie der IJA und der Journalist Post geben, wird für diejenigen, die sagen “Wir wussten es nicht.”, eine Barrikade sein.

An die echte Welttage der Pressefreiheit, an denen Presse und Journalisten weltweit frei sein werden... ■



VON MOGENS BLICHER BJERREGÅRD PRÄSIDENT DER EUROPÄISCHEN JOURNALISTENVEREINIGUNG



MUSTAFA KULELİ GENERALSEKRETÄR DER TÜRKISCHEN JOURNALISTENGEWERKSCHAFT

Freiheit für Journalisten!

Mehr als 75 Journalisten sitzen in Europa hinter Gittern und einige warten auf das Gerichtsverfahren. Diese Situation ist nicht nur erschreckend für die Journalisten, die nur wegen ihrer Arbeit zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, sondern sie ist auch zutiefst problematisch für die Pressefreiheit, da jede Art von Verletzung von Journalisten einen abschreckenden Effekt auf Journalismus hat. Und nicht zuletzt wird dadurch die Demokratie untergraben und ein großes Risiko für die Zukunft des friedlichen Europas geschaffen.

Seit vielen Jahren gilt die Türkei als das größte Gefängnis für Journalisten, was leider immer noch der Fall ist, wenn 50 Journalisten und Medienmitarbeiter im Gefängnis sitzen, so das letzte Update der Europäischen Journalistenföderation. Darauf sollten wir auf eine Reihe von Bloggern, Schriftstellern und Menschenrechtsverteidigern eingehen. Seit Jahren sind wir alle in diesem Fall aktiv, und wie ist es an der Zeit, neue Initiativen und Mechanismen zu entwickeln, um die Situation in der Türkei zu ändern?

Heute fordert Belarus die Türkei in dieser bedauerlichen Entwicklung heraus. Die weißrussische Diktatur hat willkürlich ihre Journalisten zu Gefängnisstrafen verurteilt. 10 haben Urteile erhalten, und viele weitere warten auf ihren Prozess oder einfach auf die nächsten Schritte. Wie wir in der Türkei gesehen haben, wie Journalisten verhaftet, angeklagt und wegen Tweets oder erfundener Anschuldigungen inhaftiert wurden, riskieren Journalisten in Weißrussland, weil sie die Wahrheit gesagt haben, wie es bei einer jungen Journalistin der Fall war, die die Öffentlichkeit darüber informierte, dass ein getöteter Bürger nicht von Alkohol betroffen war, wofür er angeklagt wurde. Ihr "Verbrechen" bestand darin, persönliche Informationen preiszugeben.

Russland und Aserbaidschan sind zwei weitere Länder mit inhaftierten Journalisten in Europa. Andere Länder nutzen jedoch andere Instrumente, um Journalisten zum Schweigen zu bringen. Die so genannten SLAPP (Strategic Lawsuits Against Public Participation), beschäftigen Hunderte von Journalisten, die sich mit ihren eigenen Fällen beschäftigen, und stehlen so ihre Zeit für ernsthaften Journalismus.

Eine dritte und gefährliche Methode, Journalisten und freie Medien zum Schweigen zu bringen, ist das Wort, nämlich wenn insbesondere Präsidenten und Ministerpräsidenten Journalisten verbal angreifen. Das haben wir in mehreren mittelosteuropäischen Ländern gesehen. Solche Worte sind wichtig, weil politische Führer



mit ihrer Rhetorik de facto Hass auf Journalisten legalisieren, was immer die erste Welle vor physischen Angriffen und schlimmstenfalls Mordung ist.

Während all unserer Geschichte autoritäre Regime die freien Medien unterdrückt haben, indem sie die Kontrolle über das Wort hatten, das immer das erste Opfer in einem Konflikt oder Krieg war. Andererseits ist freier und unabhängiger Journalismus eine Voraussetzung für eine florierende Demokratie, und deshalb begrüßen wir, von der Europäischen Journalistenföderation, den EU-Aktionsplan Demokratie zur Bekämpfung der Verletzung freier Medien sehr.

Deshalb sollten wir in Europa anlässlich des Welttages der Pressefreiheit am 3. Mai den Aktionsplan weiterverfolgen, der unsere Regierungen ermutigt, die Gewährleistung der Freiheit von Journalisten zu verstärken; nationale Aktionspläne für die Sicherheit von Journalisten unter Einbeziehung aller Beteiligten, die Teil der Lösung sein sollten; Unterstützung der EU in einer Richtlinie gegen die SLAPP; Gewährleistung von Selbstregulierungsmechanismen in allen europäischen Ländern; Einführung von Prinzipien der Waffenausdehnung, die sowohl Politiker als auch Oligarchen dazu auffordern, sich aus dem Nachrichtenraum herauszuhalten.

Aber wir müssen hoch hinaus. Als Journalisten haben wir uns stets für unsere Werte eingesetzt, die nicht mit der Politik vermischt wurden, sondern als äußerst wichtiger Wächter in jeder Gesellschaft standen. Ohne unsere Rolle zu gefährden, müssen wir für die Zukunft stärker auf die Entwicklung der Demokratie achten. Wir beteiligen uns bereits an der so genannten Medienkompetenz, also sollten wir jetzt mit unserer Rolle im Hinterkopf hoch hinaus gehen und unsere Rolle spielen, bei dem, was wir Demokratie-Kompetenz nennen könnten und sollten. ■

Die Türkei ist größer als Erdogan

Der Journalismus kann seine öffentliche Aufgabe nur dort ausführen, wo Demokratie herrscht. Deshalb müssen wir uns für einen freien Journalismus und für die Demokratie einsetzen. Denn die Türkei wird nicht in das Diktatorhemd passen, in das es zurzeit gezwängt wird. Die Türkei ist größer als Erdogan.

Dort gibt es einen grausamen Despoten, der alle Andersdenkende gewaltsam verstummt." So würde es jemand beschreiben, der unser Land von außen betrachtet. Ja, Erdogan hat die ganze Macht in der Türkei. Und trotzdem beschwert sich dieser eine Mann ständig und fühlt sich in keinerlei Hinsicht verantwortlich über die negativen Entwicklungen im Land! Ihm zufolge hat das Land ein anhaltendes Sicherheitsproblem, da es von Feinden umgeben sei. Deshalb müsse das Land stets wachsam sein. Jeder, der kritisch seine Meinung äußert, sollte zum Schweigen gebracht werden, da er eine Bedrohung für die nationale Sicherheit darstelle. Aber wo er Recht hat, hat er Recht! Bei solch einer nationalen Mobilisierung sollten kratzige Stimmen nicht zugelassen werden!

In der Türkei wird jeder, der Erdogan nicht die Treue bekundet, durch absurde Anschuldigungen und schwere Hassreden verteufelt. Nur eine Gruppe, die sich ausschließlich auf die Aufrechterhaltung der Macht konzentriert, wird aggressiv, wenn die soziale Unterstützung dahinter abnimmt.

Sogar eine einzelne Nachricht, die Sie in sozialen Netzwerken retweeten, kann dazu führen, dass die Polizei am Morgen Ihr Haus durchsucht und Sie festnimmt. Journalisten, die die Regierung beunruhigen, werden körperlich angegriffen, durch Gerichtsverfahren eingeschüchtert, eingesperrt. Der geringste soziale Einwand wird sofort durch Gewalt unterbunden. Mit dem Vorwurf "Mitglied einer terroristischen Organisation" zu sein und "terroristische Propaganda" zu verbreiten, werden Menschen denunziert und Leben somit vernichtet.

Diese Situation führt zu einer Einschüchterung von Journalisten, journalistischen Organisationen und kritischen Akteuren, die die Demokratie befürworten. Eine ganze Opposition, mindestens die Hälfte des Landes, bewegt sich innerhalb der von Erdogan gesetzten



Grenzen, um sich vor dieser Repression und Gewalt zu schützen. Die Gerichte sind nicht unabhängig und die Polizei des Staates ist zur Polizei des Erdogan-Regimes geworden. Verfassung, Gesetze, Entscheidungen des Verfassungsgerichts, sogar Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte werden nicht berücksichtigt.

Nun, wie kommen wir aus dieser Situation raus? Hass produziert Hass. Wenn Erdogan sich von Spannungen, Polarisation und Konflikten speist, müssen wir auf Verhandlungen und Versöhnung beharren. Anstatt einander unsere Präferenzen aufzuzwingen, sollten wir einen neuen gesellschaftlichen Konsens finden. Um die Kultur der Demokratie zu verbreiten, müssen wir geduldig die Grundrechte und -freiheiten zur Tagesordnung machen.

Der Journalismus kann seine öffentliche Aufgabe nur dort ausführen, wo Demokratie herrscht. Deshalb müssen wir uns für einen freien Journalismus und für die Demokratie einsetzen. Denn die Türkei wird nicht in das Diktatorhemd passen, in das es zurzeit gezwängt wird. Die Türkei ist größer als Erdogan. Das türkische Volk wird früher oder später Tyrannei, Gewalt und Despotismus besiegen. ■

IN DER TÜRKEI KURDISCHER JOURNALIST SEIN

AZAD KESKİN *

Der Widerstand der kurdischen Pressearbeiter sollte inspiriert werden, die trotz Mängel weiterhin die Stimme von denen sind, die unter ethnischer Zugehörigkeit, Glauben, Sekte, Geschlecht, Art und Klassendiskriminierung leiden und jeder sollte Solidarität als historische Pflicht betrachten.

Zwei Tage lang wurde von Osman Siba und Servet Turgut nichts gehört, die am 11. September 2020 von den Soldaten, die im Weiler Yogurtlu des Dorfes Ciglica im Bezirk Catak der Provinz Van im Einsatz festgenommen wurden. Seine Verwandten informierten lokale und nationale Medien über das Thema, darunter auch die Agentur Mesopotamien (MA). Das politische Klima der Türkei, Menschenrechtsverletzungen, Folter, Misshandlungen und wegen des starken Drucks auf die Meinungsfreiheit, gab es keine Journalisten oder Presseinstitutionen außerhalb MA, die sich mit diesem Thema befassten. Jeder wusste, dass geringste Nachrichten zu diesem Thema schwerwiegende Konsequenzen haben würden.

Die MA-Reporter, die das Thema mit großer Sorgfalt verfolgten, erfuhr, dass sich Siba und Turgut auf der Intensivstation eines privaten Krankenhauses befinden. Durch die von den Ärzten erfassten Bericht wurde festgestellt, dass die schwer gefolterten Dorfbewohner aus Militärhubschraubern geworfen wurden. Die Folter von Siba und Turgut, die auf der Intensivstation sind, wurde später durch Fotos bewiesen. Turgut starb nachdem Folter am 30. September im Krankenhaus, wo er behandelt wurde. Sibas Gedächtnisverlust aufgrund der Folter bleibt weiterhin bestehen. Die MA-Reporter teilten alle Details der schweren Folterspuren unzensuriert mit der Öffentlichkeit, die aus den Augenzeugen, Aussagen von Dorfbewohnern und Verwandten sowie Krankenhausunterlagen erhalten wurden. Je mehr der Bericht über die Folter verbreitet wurde, um so mehr läuteten die Alarmglocken für die Journalisten, die den Bericht verfassten.

DIE POLIZEI ZIELTE AUF JOURNALISTEN AB

Zuerst richteten die Polizeibeamten von der Polizeidirektion Van, Worte an die MA-Reporter und Kameras ab, während sie öffentlich eine Erklärung machten. Dann gaben Minister und Abgeordnete der Regierungspartei AKP Erklärungen gegen MA und ihre Reporter ab, die die Nachrichten auf die öffentliche Tagesordnung brachten. Die Sache wurde nun politisiert und es wurden Erklärungen mit Anweisungen an die „Justiz“ abgegeben. Am Morgen des 6. Oktober 2020 wurden die Wohnungen der MA-Van Bürochefs Adnan Bilen, der Reporter Cemil Ugur, der Jinnews-Reporter Sehruban Abi, der ehemaligen MA-Mitarbeiterin Nazan Sala und das Büro der Agentur von der Spezialeinheit

der Polizei überfallen und alle Nachrichtenmaterialien beschlagnahmt. Am 9. Oktober wurden 4 Journalisten durch das Gericht festgenommen.

DIE BESCHULDIGUNG LAUTET „NACHRICHT VERFASSEN“

Der Oberstaatsanwalt von Van, fügte in die eingeleitete Ermittlung über das Verbrechen „Mitgliedschaft in der bewaffneten Terrororganisation“ die MA-Reporterin Zeynep Durgut ein und klagte die Journalisten „gegen den Staat zu berichten, den Kampf des Staates gegen den Terrorismus zu schwächen und über gesellschaftliche Ereignisse zu berichten“ an. Der Staatsanwalt, der diese Anklage erhoben hat, war auch der Staatsanwalt, der für die Ermittlung über die Folter und die Vorwürfe von Siba und Turgut beauftragt war.

„WARUM MACHT IHR KEINE ZEITSCHRIFTENNACHRICHTEN?“

Der Staatsanwalt hat die Anklage auf Bandaufzeichnungen, physische Verfolgung, Durchsuchungen und Beschlagnahmungen, Open-Source-Recherche, Überprüfung digitaler Medien, Strafverfolgungsbericht und Personenstandsamt- und Strafregister bezogen. Die 14-seitige Anklageschrift enthält „Veröffentlichungen mit provokativem Inhalt gegen den Staat, (...) Nachrichten gegen den Staat und seiner Institutionen, dass festgestellt wurde, keine normalen Nachrichten wie Sport-, Zeitschrift- oder Naturereignisse usw. nach der Perspektive des Pressekomitees gab“. Diese Bestimmungen sind solche, sodass sie die Premiere auf der Welt verdienen.

DIE JOURNALISTEN WAREN 6 MONATE LANG VERHAFTET

Dass die Journalisten über die Situation eines behinderten Häftlings berichtet haben, dass sie am 8. März am Internationalen Frauentag in einer Live-Fernsehsendung teilgenommen haben, dass sie mit Nachrichtenquellen und Freunden getroffen haben und unter den beschlagnahmten Materialien ein Notizbuch vorhanden ist, wurde in der Anklage als Beweis aufgezählt. Ein weiterer „Beweis“ der Staatsanwalt war, dass die Journalisten nicht über die vom Kontaktzentrum der Präsidentschaft (Cimer) ausgestellten Presseausweise verfügten.

Leider wurden die Daten zu all diesen Anschuldigungen und Polizeiberichten vom 5. Großen Strafkammer Van ernst genommen und Gegenstand einer Klage gemacht. Vier Journalisten, die 6 Monate lang verhaftet waren, wurden am 2. Ap-



FOTO: PIXABAY.COM

ril in der ersten Verhandlung des Gerichts freigelassen.

IN DEN 90ER JAHREN WURDEN 80 KURDISCHE JOURNALISTEN GETÖTET

Der kollektive Prozess, den wir oben zusammengefasst haben, ist neben der Unterdrückung, Gewalt, Tragödie und Widerstand an die kurdische Presse und ihre Mitarbeiter die im Laufe der Jahre ausgesetzt waren in keiner Bedeutung. An die historischen Ereignisse der kurdischen Presse einzugehen, geht daher über den Rahmen dieses Artikels hinaus. Es gibt Hunderte und Tausende von Beispielen für den Fall, die wir zusammengefasst haben. Wir sprechen von einer Tradition, bei der 80 Mitarbeiter in den 90er Jahren mit einer einzigen Kugel im Nacken getötet wurden, 52 Zeitungen veröffentlicht, Hunderte von Mitarbeitern mit Tausenden von Jahren Haft vor Gericht gestellt, verhaftet und Hunderte von ihnen zu Flüchtlingen wurden und in Höhe von unberechenbare Geldstrafen bekommen haben.

„DIESES FEUER WIRD EUCH AUCH VERBRENNEN“

Unterdrückung, Marginalisierung, Vernachlässigung und Ausgrenzung kamen nicht nur vom Staatsapparat, die Macht besaßen. Gleichzeitig wurde es mehrfach von nichtstaatlichen Organisationen, der politischen Struktur, der Zivilgesellschaft, den Arbeits- und Berufsverbänden diskriminiert. Als das Freie Land 1994 bombardiert wurde, waren fast alle Medien, einschließlich der staatlichen Agentur AA, leicht und indirekt dagegen. Die von dieser Regierung im Jahr 2011 durchgeführten „KCK Press“ Einsatz hat uns am meisten betroffen und verletzt, dass einige Medienorgane die mit der Regierung eine Partnerschaft (Um die Wahrheit zu sagen muss betont werden, dass alle dieser Organe islamistische Existenz haben und dass sie als Opfer erhoben wurden) geschlossen haben die die ähnliche Schlagzeile wie „Terrorpresse“ machten jetzt auf der Suche nach Gerechtigkeit sind, die wir auch suchen. Diejenigen, die uns über Nacht aufgrund der Anklage eines Staatsanwalts beurteilten, gaben uns kein einziges Recht zu sprechen. Es ist eine tragische Realität,

dass die türkisch-islamistischen Medien und ihre Mitarbeiter nach Jahren ein Bedürfnis an die Gerechtigkeit, die in der Schlagzeile „Dieses Feuer wird euch auch verbrennen“ hat, die nach dem Tag als das Freie Land bombardiert ist, veröffentlicht wurde. Wegen der Unterstützung der Gesetzlosigkeit und Ungerechtigkeit, wurde noch keine Selbstkritik gemacht.

Im Jahr 2016 erlebte die kurdische Presse den größten Druck nach dem erfolglosen Militäraufstand, wobei noch nicht klar ist, was passiert ist. Dutzende Zeitungen, Radios, Fernsehsender, Nachrichtenagenturen, Magazine und Verlage wurden geschlossen und ihr Eigentum beschlagnahmt. Dutzende unserer Freunde sind zu Flüchtlingen geworden.

SOLIDARITÄT IST EINE HISTORISCHE AUFGABE

Auch hier erhielten wir entweder nur sehr begrenzte und mit „ja aber“ Unterstützung von Journalisten und Berufsverbänden, oder wir wurden aus staatlicher Sicht beurteilt. Zum Beispiel können wegen Presse- und Meinungsfreiheit, verhaftete Journalisten und Anti-Zensur-Einstellungen nicht darüber hinausgehen, die kurdische Presse von der Seitenlinie aus zu sehen. Sie sagten sogar internationalen Presseorganisationen, dass wir keine Journalisten sind. Heute können wir die kurdischen Pressearbeiter, die bereits Dutzende verhaftet wurden, gegen die fast alle Klagen erhoben und Geldstrafen angerechnet sind, nicht nur in diese Geschichte hineinziehen. Zweifellos wurde angesichts dieser unverhältnismäßigen Angriffe eine enorme Tradition des Widerstands geschaffen. Trotz allem ist es sinnvoll und wertvoll, dass diese Tradition ihre eigenen Wurzeln hat. Der Widerstand der kurdischen Pressearbeiter sollte inspiriert werden, die trotz Mängel weiterhin die Stimme von denen sind, die unter ethnischer Zugehörigkeit, Glauben, Sekte, Geschlecht, Art und Klassendiskriminierung leiden und jeder sollte Solidarität als historische Pflicht betrachten.

Hinweis: Da der Journalist weiterhin in der Türkei lebt und arbeitet wurde einen Spitznamen verwendet. ■



JOURNALIST ABDURRAHMAN GÖK:

**“ICH WÜNSCHTE, ICH HÄTTE
DIESES FOTO NIE GEMACHT.”**

Der Journalist Abdurrahman Gök, der ein Foto vom Moment des Mordes an dem 22-jährigen Kemal Kurkut gemacht hat, hat eine große Lüge und Wahrnehmungsoperation verübt. Er erklärt, dass er in der Nacht, in der er das Foto gemacht hat, nicht schlafen und den Auswirkungen des Vorfalls für eine lange Zeit nicht entkommen konnte. Gök sagt „Ich wünschte, dieser Vorfall wäre nie passiert“ und wird aufgrund den Fotos verurteilt.



ŞEMSI AÇIKGÖZ

Kemal Kurkut ist ein junger Mann, der im Alter von nur 22 Jahren getötet wurde. Kemal verliert seinen Vater im Alter von 5 Jahren. Seine Mutter putzt 13 Scheunen zu unterschiedlichen Zeiten und baut ein Zuhause (!) Für sich und ihre 4 Kinder. Obwohl Kemal in einem solchen Umfeld aufgewachsen ist, tritt er unter Anleitung seines sanften und ästhetischen Charakters in die Fakultät für bildende Künste der Inonu-Universität ein. Vielleicht war sein Traum, Musiker wie Ahmet Kaya zu werden, den er so sehr liebte.

“Er war kein aggressives Kind”, erzählt seine Tante. Sie zögert einen Moment. “Aber”, sagt sie, “am Nevroz-Tag, als die Polizei seine Kleidung ausziehen wollte, könnte er wütend geworden sein. Wenn man ihm vierzig Mal “Bring mir Wasser” sagen würde, würde er sich nicht beschweren. Wenn seine Moral schlecht war, zog er sich in die Ecke zurück und sprach nicht. Er war ein sehr geliebtes Kind, weil er niemanden schlechtes antat” (İrfan Aktan, Zeitungswand)

Dieser junge Mann wurde in der Blüte seines Lebens vor allen Augen von der Polizei in Diyarbakır erschossen, wo er aus Malatya kam, um am 21. März 2017 an der Nevroz-Fest teilzunehmen.

Unmittelbar nach dem Tod von Kurkut gab das Gouvernement Diyarbakır eine voreilige Erklärung ab, dass ein Selbstmordattentäter getötet wurde, in der Eile, etwas zu verbergen. In den Mainstream-Medien wird die Erklärung des Gouverneursbüros ohne zu hinterfragen übernommen, so dass die ganze Türkei denkt dass Kemal ein Selbstmordattentäter ist. Bis Abdurrahman Gök die Fotos des Mordes veröffentlichte. Diese historischen Fotos, die den Verlauf des Prozesses veränderten, veranlassten die Polizei auch, das Haus des Journalisten Gök zu überfallen und die noch immer laufenden Klagen zu eröffnen.

Der Prozess gegen den Journalisten Abdurrahman Gök, Herausgeber der Mesopotamia Agency, bezüglich der von ihm aufgenommenen Fotos wird fortgesetzt und seine zweite Anhörung wird nächsten Monat stattfinden. Wir sprachen mit dem Journalisten Gök über den Mord an Kemal Kurkut, die Fotos, die er gemacht hat und was danach passiert ist.

Es ist der Morgen eines Nevroz-Tages in Diyarbakır und Sie warten auf das Programm auf dem Platz, auf dem die Feier stattfinden wird. Plötzlich erschrecken Sie mit dem Geräusch von Waffen und alles gerät durcheinander. Was

Kemal Kurkut wurde im Alter von 22 Jahren von einer Polizeikugel ermordet. Abdurrahman Gök, der Journalist, der diese Fotos gemacht hat, steht aufgrund dieser Fotos vor Gericht.



genau ist dort passiert?

Ich wurde von Dihaber (der durch das Gesetzesdekret geschlossenen Nachrichtenagentur) beauftragt, die Diyarbakır-Neurose zu verfolgen, wo ich als Redakteur arbeitete. Gegen 07:00 Uhr morgens kam ich zum Eingangspunkt in der Evrim Alataş Straße, der als Protokolleingang bezeichnet wird. Hier warteten eine große Anzahl gepanzerter Polizeifahrzeuge, Polizisten jeder Einheit, Journalisten und Mitglieder des Nevroz-Organisationskomitees. Wir warteten darauf, dass die Suche beendet wurde, um den Nevroz-bereich zu betreten. Als ich mich um 08.04 Uhr mit dem Geräusch einer Waffe umdrehte, sah ich einen halbnackten jungen Mann mit einem Messer auf der Brust zwischen mehreren Polizisten.

Richtete er das Messer, das wir in seiner Hand sahen, auf sich selbst?

Ja, das ist richtig. Ich denke als Reaktion auf das Ausziehen seiner Kleidung.

Dann?

Ich habe einen solchen Blick vor mir; Dutzende Polizisten und ein junger Mann unter ihnen warteten in der Position, das Feuer mit ihren Waffen zu eröffnen, die auf den jungen Mann gerichtet waren. Ich griff sofort zur Kamera und fing an zu fotografieren. Nachdem ich das erste Foto gemacht hatte, wich Kemal den Polizisten aus und rannte los. Genau zu diesem Zeitpunkt fielen hintereinander mehrere Schüsse. In diesen Momenten rannte ich unwillkürlich auf Kemal zu und drückte wiederholt auf den Auslöser.

Ich machte 28 Fotos mit dem Schock des Vorfalls, bis Kemal zusammenbrach und die Polizisten, die vor ihm warteten und seinen Puls überprüften. Ich wachte auf, als ein Polizist mit einer langläufigen Waffe blockierte und mich wegstieß. Als ich meine Kamera einschaltete, um zu überprüfen, was ich fotografiert hatte, sah ich das letzte Foto von Kemal, blutüberströmt, mit offenen Augen und mit seiner Wunde. Da ich dachte, dass die Polizei die Fotos beschlagnahmen könnte, entfernte ich die Speicherkarte aus ihrem Steckplatz, und die Polizei umzingelte mich in diesem Moment.

Sie wollten meine Kamera beschlagnahmen. Als ich es nicht tat, verlangten sie die Fotos, die ich gemacht hatte. Ich sagte, dass sich der Vorfall ereignete, bevor ich die Karte in das Gerät eingelegt habe, und dass ich den leeren Auslöser reflexartig gedrückt habe. Erfahrene Polizisten des Fotofilmteams durchsuchten meine Ta-

sche, formatierten alle Speicherkarten, die sie fanden und stellten sicher, dass alle vorhandenen Fotos gelöscht wurden. Dann gaben sie mir meine Karten und meine Tasche. Sie konnten jedoch die Speicherkarte mit den Fotos von Kemal Kurkut nicht finden. Und offensichtlich haben sie der Öffentlichkeit die Erklärung zum “Selbstmordanschlag” zugestellt, weil sie sich sicher waren, dass keine eigenständigen Bilder aufgenommen wurden.

Wie konnten sie diese Speicherkarte nicht finden? Wo haben Sie es versteckt?

Zuerst steckte ich es hastig in die Gesäßtasche meiner Hose. Dann habe ich es in meinen Socken versteckt. Ich habe es nicht rausgenommen, bis ich ins Büro ging. Ich habe die Fotos auf den Computer im Büro hochgeladen. Ich setzte mich an den Computer, um die Geschichte der Erklärung des Gouverneursbüros, meine eigenen Beobachtungen und die Fotos zu schreiben, die ich gemacht hatte. Ich musste mir immer wieder Kemals letzte Momente von ungefähr 50 Sekunden ansehen, die in 28 Bilder passen. Ich beobachtete jedes Detail auf dem Foto genau. Mit dem Titel “Hier ist der Moment, in dem der junge Mensch Bild für Bild in Diyarbakır erschossen wurde!” veröffentlichten wir die Nachricht mit den 8 Fotos, die wir ausgewählt haben.

Welchen Effekt hatte es, als Sie die Nachrichten veröffentlichten?

Als die Fotos in Dihaber veröffentlicht wurden, das zu diesem Zeitpunkt nicht durch ein Dekret geschlossen wurde, gab es eine ernsthafte Reaktion gegen die Ankündigung eines “Selbstmordattentäters” durch das Gouverneursamt. Und vier Tage später wurden zwei Polizisten untersucht. Der Gouverneur erklärte nicht, dass er durch eine offizielle Erklärung “in die Irre geführt” wurde, sondern erklärte bei einer Zeremonie auf Anfrage eines Journalisten lediglich, dass “die ihm gegebenen Informationen und die Fotos nicht übereinstimmen und es ihm daher leid tut”.

Der in der Abteilung zur Bekämpfung des Schmuggels und der organisierten Kriminalität tätige Polizist Y.Ş. und der vorübergehend in der Abteilung für Terrorismusbekämpfung tätige O.M. wurde in Gewahrsam genommen. Auf die Hafterklärung des Staatsanwalts folgte die Entscheidung des Gouverneurs von Diyarbakır über die Aussetzung des Amtes.

Ich denke zuerst wird gefordert die Polizisten zu suspendieren, aber dann...

Ja, das war zuerst so. Nachdem die Fotos veröffentlicht worden waren, kamen Inspektoren des Innenministeriums nach Diyarbakır. Ab dem 1. April 2017 kamen Inspektoren und vernahmen fünf Polizisten einschließlich Y.Ş. und O.M. und führten Ermittlungen durch. In den von den Inspektoren geführten Berichten wird davon ausgegangen, dass diese Polizeibeamten wegen Ungehorsams gegen den Befehl aus dem Beruf verbannt werden sollten. Laut dem Bericht des Disziplinausschusses der Polizei der Provinz Diyarbakır war eine der beiden Kugeln, die Kemal Kurkut getroffen haben, der Treffer, die Kugel, die die Ader gebrochen hat. Die andere ist die Kugel, die zwischen Zeigefinger und Mittelfinger reißt. Laut ballistischer Inspektion stammte diese zweite Kugel aus der Waffe des Polizeibeamten O.M. In der Untersuchung “wurde beschlossen, keine Strafverfolgung einzuleiten” und O.M. wurde nie verurteilt.

Wurde der andere Polizist aus dem Beruf entlassen?

Nein, im Gegenteil. Trotz der "Entlassungserklärung" der Inspektoren und des Disziplinarrats der Polizei von Diyarbakır, wurde Y.S. drei Monate später wieder eingestellt, bevor die Anklage dem Gericht vorgelegt wurde. Y.S. wurde als diensthabender Polizist vor Gericht gestellt. In einem weiteren Skandal wuschen nach Angaben des Inspektors alle Polizisten vor Ort, einschließlich der Angeklagten, ihre Hände, obwohl sie wussten, dass sie untersucht werden würden. (Swap-Analyse: Blut und Schießpulver wurden auf die Hände verschüttet, nachdem die Schusswaffen den Analysebericht verwendet haben.)

Wie sind Sie dazu gekommen?

Ungefähr zehn Tage nach dem Vorfall legte der Generalstaatsanwalt von Diyarbakır durch den Anwalt der Familie Kurkut Berufung ein, dass ich als Zeuge gehört und die Fotos, die ich gemacht hatte ihnen übergeben sollte. Ich traf mich mit dem Generalstaatsanwalt, erzählte von meinem Zeugnis und übergab ihm die Fotos, die ich gemacht hatte. Später folgte auf die gegen die beiden Polizeibeamten eingeleitete Untersuchung die Anklage wegen "Mordes mit möglicher Absicht", die am 2. Oktober 2017 angenommen wurde. Aber für den Polizist O.M. wurde entschieden, dass es nicht nötig war, ihn strafrechtlich zu verfolgen. Polizist Y.S. wurde bei der ersten Anhörung am 14. Dezember 2017 dem 7. Obersten Strafgerichtshof von Diyarbakır gebracht.

„NATIONAL CRIMINAL OFFICE DEMENTIERT SEINEN EIGENEN BERICHT“

Soweit ich weiß, haben zu diesem Zeitpunkt zwei Institutionen Berichte erstellt, die sich jedoch widersprechen.

Genau. Zwei Institutionen haben Berichte erstellt. In der mündlichen Verhandlung vom 20. Dezember 2018 wurde der Akte der Bericht des Forensic Medicine Institute (ATK) hinzugefügt, wonach "Kemal Kurkuts Tod aufgrund des vom Boden abprallenden Geschosses nicht möglich war". Als die Anwälte von Kurkut Einwände gegen diesen Bericht erhoben und einen weiteren Bericht von unabhängigen Institutionen verlangten, forderte das Gericht einen Bericht beim National Criminal Bureau (NB) an. Auf der Grundlage der von mir aufgenommenen Fotos und der Bilder, die an den Kameras von TOMA und gepanzerten Fahrzeugen angebracht waren und später in die Akte aufgenommen wurden, erstellte die UKB einen Bericht, in dem die Haltung der Polizei untersucht wurde. In diesem Bericht, der in der mündlichen Verhandlung am 28. Februar 2019 in die Akte aufgenommen wurde, gab es im Gegensatz zum ATK-Bericht die Information, dass Kurkut ohne Zweifel direkt von der beklagten Polizei erschossen wurde. Das Gericht forderte einen zweiten Bericht von der UKB an. Die UKB bestritt ihren vorherigen Bericht und behauptete, Kemal Kurkut sei in einem neuen Bericht, der in der Anhörung am 30. Mai 2019 vorgestellt wurde, ums Leben gekommen, weil eine Kugel vom Boden abprallte. Aber auch hier hat der zuständige Polizist Y.S. die Informationen, die es geschah, nicht geändert. Infolgedessen wurde der Angeklagte trotz der Fotos und des ersten Berichts der UKB für unschuldig erklärt und durch Gerichtsentcheidung freigesprochen.

„ICH KONNTE IN DER NACHT, IN DER ICH DAS FOTO GEMACHT HABE, NICHT SCHLAFEN.“

Dies ist die technische und bürokratische Seite der Ereignis-

nisse. Was mich neugierig macht, ist das, was Sie während und nach dem Fotografieren emotional erlebt haben? Können Sie Ihre Gefühle teilen?

Die Wirkung dieser Fotos auf mich hat sich in der Zwischenzeit nicht verringert. An diesem Tag, in der Nacht dieses Tages, am nächsten Tag und jedes Mal, wenn ich an der Stelle vorbeikam, an der Kemal erschossen wurde, jedes Mal, wenn ich seinen Namen sah, jedes Mal, wenn sein Foto erschien, kamen mir diese Momente in Erinnerung.

Zum Beispiel konnte ich in der Nacht der Nevroz überhaupt nicht schlafen. Bis zum Morgen dachte an diesen Jungen, dessen Namen ich nicht einmal kannte. Es war, als würde er mich ansehen, er schien bemerkt zu haben, dass ich ein Foto machte ... Ich dachte bis zum Morgen an diesen Ausdruck auf seinem Gesicht, den Ausdruck auf seinem Gesicht, die Art, wie er seine Wunde hielt, die Art, wie er ein paar Sekunden da stand, um seine Wunde zu kontrollieren, das Verblässen seiner Farbe, sein Fall zu Boden, sein Wasser in der Hand, das er nicht losließ, bis er schwach wurde ...

„ICH WÜNSCHTE, ICH WÜRDE DIESES FOTO NICHT MACHEN.“

Aber Sie haben ein sehr wichtiges Foto in der Geschichte hinterlassen ...

Ja, vielleicht schon, aber ich erinnere mich nicht einmal, wie oft ich mir gesagt habe: "Ich wünschte, ich wäre nicht da, ich wünschte, ich hätte den Mord an diesem Kind nicht miterlebt." Weil es mich so sehr betroffen hat. Ich fand jedoch Trost in den Worten von Kemal Kurkuts Familie. Es stellte sich heraus, dass das intensive gefälschte Nachrichtenbombardement sogar die Familie von der Idee überzeugen sollte, dass Kemal ein Selbstmordattentäter sein könnte. Sogar seine nächsten Nachbarn hatten Angst, den Schmerz der Familie zu teilen, ihr Beileid auszudrücken und an diesem schwierigen Tag die Hand von Kemals Mutter in die Hand zu nehmen. Aber als diese Fotos veröffentlicht wurden, war zumindest die Familie erfreut, dass Kemal kein Selbstmordattentäter war! Also drückten die Nachbarn verlegen ihr Beileid aus. Der wichtigste Grund, warum ich sage, ich wünschte, ich hätte dieses Foto nicht gemacht, ist „Ich wünschte, dieser Vorfall wäre nie passiert und Kemal wäre noch am Leben.“

„DIE LETZTEN AUGEN, DIE KEMALS AUGEN SEHEN“

Wie war der Zustand von Kemals Mutter? Ich denke, es ist der größte Schmerz, den eine Mutter erleben wird.

Der Schmerz den Kemals Mutter, Sican erleidet ist heute der gleiche wie am ersten Tag. Sie klagt immer noch. Der Freispruch des beschuldigten Polizeibeamten in dem Fall verschärfte ihren Schmerz weiter. Als wir uns zum ersten Mal mit der Mutter trafen, sagte Sican "die letzten Augen, die Kemals Augen sahen" und küsste meine Augen immer wieder. Es kann nicht so schwer sein wie die Dankbarkeit einer Mutter gegenüber einem Journalisten, der die letzten Momente ihres ermordeten Sohnes fotografiert hat.

„ES WÄRE VERRAT AN DER WAHRHEIT, FOTOS NICHT ZU VERÖFFENTLICHEN“

Sie wurden ebenfalls verklagt und stehen noch vor Gericht. Haben Sie gedacht, dass Ihnen das passieren würde, bevor du die Fotos veröffentlicht haben?

Es gab Leute, die sagten: "Veröffentliche die Fotos nicht, du

bekommst Ärger." Weil das Land, in dem ich lebe, ein Land ist, in dem viele Journalisten auf den Rücken geschossen werden, weil sie die Wahrheit schreiben. Ich dachte darüber nach, was mit mir passieren könnte, dass ich verhaftet werden könnte, sogar dass ich wie dieser junge Mann tot sein könnte ... Aber diese Fotos nicht zu veröffentlichen wäre Teil des Mordes gewesen. Es würde die universellen Prinzipien des Journalismus, des Gewissens und der Wahrheit verraten.

ENDLOSE UNTERSUCHUNGEN UND FÄLLE!

Ich bin sicher, die Polizei verfolgt Sie genau!

Leider hat sie es getan. 28 Tage nachdem ich 28 Fotos zum Zeitpunkt der Schießerei von Kemal gemacht hatte, wurde die erste Untersuchung gegen mich eingeleitet. Nach der Untersuchung durch die Generalstaatsanwaltschaft von Ankara mit der Begründung, es handle sich um eine Denunziation, wurde eine Anweisung an die Polizeibehörde von Diyarbakır gesendet, meine Erklärung entgegenzunehmen, und mein Haus wurde durchsucht. Ein kaputtes Handy und einige meiner Bücher wurden während der Suche beschlagnahmt. Ich gab meine Erklärung ab und es wurde beschlossen, nicht strafrechtlich verfolgt zu werden. Ich habe noch keine Informationen über den Inhalt dieser Mitteilung.

Einige Monate später wurde eine weitere Untersuchung eingeleitet. Ich habe einen Bericht über den von den Vereinten Nationen veröffentlichten Bericht über die Keller von Cizre auf Twitter geteilt, und auf einen Kommentar zu diesem Beitrag wurde eine Untersuchung gegen mich anstelle der Person eingeleitet, die den Kommentar abgegeben hat. Es ist unglaublich, aber es ist wahr. In dieser Untersuchung wurde entschieden, dass es keine Strafverfolgung gab.

Nach einer Weile wurde ich erneut zu einer weiteren Untersuchung gerufen. Dieses Mal wurden meine Telefone zwischen 2012 und 2014 abgehört und es wurde gesagt, dass eine Untersuchung diesbezüglich eingeleitet wurde. Es wurden Fragen zu meinem Nachrichtenaustausch, zu Telefongesprächen und zu den Nachrichten gestellt, die ich mit den Journalisten gemacht habe. Diese Untersuchung führte auch zu einer Nichtverfolgung.

Am 9. Oktober 2018 wurde mein Haus erneut durchsucht und als Ergebnis einer neuen Untersuchung wurde mir mitgeteilt, dass ein Haftbefehl gegen mich vorliegt. Nachdem ich drei Tage lang festgehalten worden war, wurde meine Erklärung auf Anordnung des Staatsanwalts aufgenommen und ich wurde freigelassen. Diese Untersuchung wurde an den Tagen in eine Anklage umgewandelt, als die Polizei Y.S., die wegen Mordes an Kemal Kurkut angeklagt wurde, freigesprochen wurde und diese Anklage vom 5. Obersten Strafgerichtshof von Diyarbakır akzeptiert wurde. Ich sollte, zu 7 bis 20 Jahren Gefängnis verurteilt werden. Nach meiner ersten Anhörung wurde der Fall auf den 3. Juni 2021 verschoben.

Ich habe die Anforderungen des Journalismus erfüllt. Das Auftauchen dieser Fotos hinderte die Täter daran, die Geschichte so zu schreiben, wie sie es wollten. Die Geschichten vieler Menschen, die zuvor getötet wurden, wurden von den Tätern geschrieben, weil solche Fotos nicht verfügbar waren. Das Vorhandensein von Fotos verhinderte dies im Prozess gegen Kemal Kurkut, aber als Ergebnis der Politik der Straflosigkeit erlebte die ganze Welt den Freispruch dieser mit Fotos dokumentierten Hinrichtung. ■



WER IST ABDURRAHMAN GÖK?

Abdurrahman Gök, geboren 1980 in Batman, besuchte die High School in Batman. Nach 5 Jahren arabischer Sprachausbildung studierte er Journalismus an der Ege University, Fakultät für Kommunikation. Von 2004 an verfolgte er die Märkte vom Berg Fermani und vom Berg Shengal nach Rojava, wo die Militanten während des Angriffs der ISIS auf Shengal, während er bei der Nachrichtenagentur Dicle arbeitete, getötet wurden. Er folgte dem Krieg dort im September 2014, als der IS Kobanê angriff.

Er war Chefredakteur von Jiyan TV, dem ersten Kanal der Türkei, der in Kirmancki-Zaza Sprachen sendet. Nach der Schließung von Dutzenden von Fernseh-, Agenturen-, Zeitungs-, Rundfunk- und Rundfunkorganisationen durch Gesetzesdekret (KHK) arbeitete er als Redakteur bei der neu gegründeten Dihaber Agentur. Nach der Schließung von Dihaber bei KHK arbeitete er etwa eineinhalb Jahre als Nachrichtendirektor bei der Mezopotamya Agency und führt seine journalistische Tätigkeit als Redakteur bei der Mezopotamya Agency fort. Aufgrund seiner Dokumentation, Nachrichten und Fotografien wurde er in verschiedenen Zeiträumen von Yılmaz Güney Kultur- und Kunstfestival, Musa Anter und Free Press Martyrs Journalism Awards, Metin Göktepe Journalism Awards, Association of Turkish Southeastern Journalists ausgezeichnet.



Fevzi Yazıcı, brachte Hunderte von weltberühmten Designern, Illustratoren, Fotografen und Journalisten mit den Studenten der Fakultät für Bildende Künste und Kommunikation bei den +IT Design Days zusammen, die er 10 Jahre lang mit seinen Freunden in der Kunstabteilung der Zeitung Zaman organisierte.

Yazıcı wurde "SND Award of Excellence" mit den Zeichnungen, die er in seiner Zelle anfertigte

Der seit 5 Jahren im Gefängnis von Silivri inhaftierte Journalist und preisgekrönter Zeitungsdesigner Fevzi Yazıcı, gewann in einem von der Society for News Design organisierten Wettbewerb einen doppelten Designpreis. Yazıcı wurde im Wettbewerb 'Bestes gedrucktes Nachrichtendesign' mit einem Exzellenzpreis ausgezeichnet.

JOURNALIST POST

Der inhaftierte Journalist Fevzi Yazıcı gewann einen doppelten Exzellenzpreis in einem Wettbewerb der Society for News Design (SND), der als "Oscar der Designwelt" gilt. Beim 42. Wettbewerb "Best Printed News Design" in diesem Jahr wurde Yazıcı's Zeichnung aus seiner Zelle im Gefängnis Silivri verliehen. Die Zeichnungen von Yazıcı wurden in einem dreiseitigen Broadsheet mit dem Titel "Art of Darkness" veröffentlicht, das in der Washington Post im Mai 2020 erschienen ist.

Fevzi Yazıcı, der Designdirektor der Zeitung Zaman war, wurde 2016 im Rahmen eines harten Vorgehens gegen die Meinungsfreiheit in der Türkei inhaftiert. Er war 2015 in der Jury des SND für die Entwürfe der Welt und ist einer von hun-

dert Journalisten, die weltweit inhaftiert sind.

Fevzi Yazıcı, der von Greg Manifold, dem Designdirektor der Washington Post, für eine Auszeichnung nominiert und von einer Jury ausgezeichnet wurde, sagt, dass in seiner Zeichnung, die er "Arrest Sokrates" nennt, Gedanken nicht ins Gefängnis geworfen werden können. Das Thema des Visuellen lässt sich so zusammenfassen: "Wenn man versucht, Gedanken einzufangen, werden die Ideen vom Licht zum Prisma und beginnen zu leuchten".

Ausstellung von Zeichnungen aus dem Gefängnis von Fevzi Yazıcı, St. Louis, New York. Sie wurde im Januar 2020 in der Yeh Art Gallery, John's University, ausgestellt. Die Ausstellung mit dem Titel "Dark White" zeigt fast 40 Zeichnungen von Yazıcı, der seit dem 27. Juli 2016 hinter Gittern in seiner Zelle sitzt. ■

Die Werke der Yazıcı wurden in einem dreiseitigen Broadsheet mit dem Titel "Art of Darkness" veröffentlicht in der Washington Post im Mai 2020.



The Washington Post Visual Director Greg Manifold: Ein Künstler, der nicht an seiner eigenen Ausstellung teilnehmen kann!

Der visuelle Direktor der Washington Post, Greg Manifold, teilte seine Gefühle für die Auszeichnung, die Fevzi Yazıcı über soziale Medien überreicht wurde. In seinem Artikel "Die Kunst der Finsternis" beschrieb Manifold, wie sich die Inhaftierung des Yazıcı auf seine Kunst ausgewirkt hatte. Manifold schrieb, dass Yazıcı nicht an der Eröffnungszereemonie seiner eigenen Ausstellung teilnehmen konnte und dass er vor seinen Werken Fotos von anderen Künstlern gemacht habe, während er sich in einer 8.000 Kilometer entfernten Gefängniszelle in der Türkei befand.

Er fuhr fort: "Es ist sehr traurig, dass Yazıcı durch seine Arbeit geehrt wurde, während er im Gefängnis war. Yazıcı ist seit 1230 Tagen in Einzelhaft. (Stand 1. Mai 2021). Wer nichts von dieser ungerechten Inhaftierung weiß, sollte seine Geschichte lesen."

Greg Manifold erklärte auch, dass er diese frohe Nachricht mit Fevzi Yazıcı's Frau teilte und sagte: "Seine Frau hofft, diese gute Nachricht mit Fevzi während ihres Besuchs im Gefängnis teilen zu können. Heute denke ich an seine Familie, einschließlich seiner beiden Jungs..." schrieb er.



Society for News Design

Society for News Design (SND) ist eine internationale Organisation, die sich aus Medienschaffenden, insbesondere aus dem Bereich Kunst und Design, zusammensetzt. Der gemeinnützige Verein wurde 1979 in den Vereinigten Staaten gegründet und hat etwa 2.600 Mitglieder aus 50 Ländern. Der Veranstalter des Wettbewerbs "Best Newspaper Design" der Syracuse University (New York) SND präsentiert den Kunstliebhabern jährlich in dem Buch "The Best of Newspaper Design" die Rangliste der Kunst.

+IT Design Days organisiert von Fevzi Yazıcı, ehemaliger visueller Direktor der Zeitung Zaman, ein Mitglied von SND, mit seinem Team in der Kunstabteilung der Zeitung und zog damit die Aufmerksamkeit der Kommunikations-Lehrer und Studenten in der Türkei auf sich. In den letzten 10 Jahren, bevor die Regierung die Zeitung Zaman stilllegte, besuchten Tausende von Studenten die +IT Design Days und die SND Association unterstützte sie als Partner. Jedes Jahr nahmen weltberühmte Künstler, Illustratoren, Fotografen und Journalisten von SND-Mitgliedern an der +IT-Veranstaltung teil.

Darüber hinaus wurde die Zeitung Zaman jedes Jahr im Wettbewerb "Bestes Zeitungsdesign des SND" in den Jahren, in denen sie teilnahm, ausgezeichnet und insgesamt mit mehr als 100 Auszeichnungen als "Ausgezeichnete Zeitung" prämiert.



FRED KWINT *

Was ist Wahrheit?

Nach dem Zweiten Weltkrieg verwendeten viele gefangene Soldaten den Satz: "Wir haben es nicht gewusst". Als Journalisten ist es unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass das nie wieder jemand sagen kann.

Tch arbeite seit 35 Jahren für das Fernsehen. Für einen öffentlich-rechtlichen Sender in den Niederlanden. Ein sicherer Hafen für die freie Presse also. Der Angriff auf einen Journalisten galt als Angriff auf die Freiheit, die wir als Nation seit Hunderten von Jahren haben. Immer mehr sehen wir, wie rechte Nationalisten beginnen, Misstrauen gegen die freie Presse zu wecken, indem sie sie gerne als MSM nennen, die Main Stream Media.

Und das ist schon ein Alarmzeichen. Denn Diktatoren fangen immer an, die freie Presse ins Visier zu nehmen. Sie wollen keine Fragen, sie wollen Gehorsamkeit. Sie mögen keine Fragen, sie mögen Zitate!

Und für diejenigen, die ihre Augen offen halten, kann dieses Phänomen überall gesehen werden. In der Türkei, wo Journalisten beschuldigt werden, Mitglied der Gülen-Bewegung oder einer Terrororganisation zu sein, wenn sie zu viele Fragen stellen. Oder in Trumps Amerika, wo sie verhöhnt und

fälschlicherweise beschuldigt wurden, eine geheime Agenda zu haben. Wir sehen dieses Beispiel in Polen und Ungarn und zuletzt in Myanmar.

Und seit Hitlers Machtübernahme änderte sich an diesem Bild nicht viel. Finde einen gemeinsamen Feind, seien es die Juden, die Rohingya, die Kurden, die westliche Welt, die LGBT-Gemeinschaft. Nennen eine beliebige Minderheit und sie können für dieses Ziel verwendet werden. Lenken Sie den Hass der Menschen in eine bestimmte Richtung. Weg vom Führer und seinem Machtmissbrauch in Richtung einer Minderheit. Jede Minderheit.

Denken müssen Sie nicht, lassen Sie den Führer das Denken für Sie tun, folgen Sie ihm einfach als ein Schaf - in den giftigen Trank des Nationalismus. Wir sehen es hier mit faschistischen Parteien, die unsere koloniale Vergangenheit und unser so genanntes Goldenes Zeitalter verherrlichen. Und das sehen wir in jeder Nation. Nationalismus und ein



FOTO: PIXABAY.COM

gemeinsamer Feind.

Und hier ist eine gehorsame Presse gefragt. Hier wird es entscheidend, eine Presse zu haben, die dem Führer applaudiert. Die Menschen müssen an die Dinge glauben, die ihnen erzählt werden, die sie nicht hinterfragen. Deshalb beschränken sie den Internetzugang oder kaufen Medien wie Fernsehsender und Zeitungen und verhaften diejenigen, die nicht kooperieren wollen. Sie sind die Feinde des Volkes...

Aber warum ist eine freie Presse so schädlich für Diktatoren? Denn normalerweise wollen sie ein Volk, das ihnen folgt, ohne zu fragen. Sie wollen kontrollieren, wie Menschen denken. Journalisten sind ein wichtiges Bindeglied in der Herrschaftskette. Sie können das Gewissen einer Nation sein. Was wäre passiert, wenn die Menschen die Wahrheit über die Konzentrationslager im Nazi-Deutschland gewusst hätten? Wenn sie die Wahrheit über die Lager in China hören würden, in denen die Uiguren umgebildet werden, oder sollte ich sagen, ausgerottet? Was wäre passiert, wenn die Menschen in Myanmar von den Gräueltaten des Militärs gegenüber der Rohingya-Minderheit gewusst hätten? Oder die politischen Verhaftungen in der Türkei nach dem Putschversuch? Eine freie Presse hätte den Lauf der Geschichte in all diesen Ländern verändert. Die Menschen hätten die Wahrheit gesehen und entsprechend reagiert.

Aus diesem Grund riskieren Journalisten weltweit ihr

Leben und verlieren es oft. Wir erinnern uns alle an Herrn Khashoggi, aber die Liste ist eigentlich endlos lang. Die Zahl der Journalisten, die während ihres Dienstes ermordet wurden, hat sich im Jahre 2020 verdoppelt. Aber wir arbeiten weiter. Überall auf der Welt, von Brasilien bis Russland, weil wir uns einer Sache gewidmet haben: der Wahrheit. Und unser Publikum verdient es, die Wahrheit zu wissen. Nach dem Zweiten Weltkrieg verwendeten viele gefangene Soldaten den Satz: "Wir haben es nicht gewusst". Als Journalisten ist es unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass das nie wieder jemand sagen kann. Es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass sie es gewusst haben. Und ich bin mir der Tatsache bewusst, dass auch Journalisten Menschen sind, sie beeinflusst werden können, angetrieben werden können von falschen Motiven wie Gier oder Ruhm, aber dennoch sind sie der Wahrheit verpflichtet und verdienen unsere volle Unterstützung. So kann das Volk die Konsequenzen dessen sehen, was die Führung entscheidet, und das Volk kann die Brutalität sehen, die gegen unbewaffnete Zivilisten angewendet wird, sodass die Führer zur Rechenschaft gezogen werden können, indem sie immer wieder befragt werden. Und damit die Politiker mit ihren Handlungen konfrontiert werden. Wahrheit ist ein Wort, das oft missbraucht wird. Aber ich bin in meinem Herzen davon überzeugt, dass nur die Wahrheit Freiheit bringen kann. Die Unterdrückung der Wahrheit führt zur Diktatur. ■

ALS AKTIVIST FÜR PRESSEFREIHEIT IN MANDELA'S LAND

Beginnend damit, dass ihr den führenden Politikern der Welt folgt, die in Kriegsgebieten präsentieren und Hunderte von internationalen Organisationen dokumentieren. Doch eines Morgens wachtet ihr als Journalist auf und werdet in eurem weit entfernten Land zum Terroristen erklärt.



TÜRKMEN TERZİ

Tch, Turkmen Terzi bin ein im Exil lebender Journalist und Aktivist für Medienfreiheit, der jetzt in dem Land lebt, das am bekanntesten für Freiheitskämpfer und Präsident Nelson Mandela ist-Südafrika. Meine Reise als Journalist begann in "Incredible India", wo ich Geschichten für die private Nachrichtenagentur Cihan in der Türkei berichtete. Dort sah und berichtete ich Geschichten über alles, von exotischen Lebensmitteln bis zu exotischen Tieren

Ich zog dann in die sri-lankische Hauptstadt Colombo, wo ich über den tödlichen Tamilischen Krieg berichtete. Zu den Abonnenten von Cihan News gehörten unter anderem Abonnenten wie der türkische offizielle Sender TRT und andere große nationale Fernsehsender und Zeitungen. Diese berichteten ausführlich über meine Geschichten aus Indien sowie über die Live-Kriegsberichterstattung von der wunderschönen Insel Serendib.

Ich hatte die Gelegenheit, mit der sri-lankischen Armee in den nordöstlichen Teil der Insel zu reisen, wo die tamilische Mehrheit lebt. Ich werde den Tag nie vergessen, der mit einem Ausflug am frühen Morgen zum Hauptquartier der sri-lankischen Luftwaffe in Colombo begann. Wir reisten mit Militärflugzeugen, Militärhubschraubern und einem Militärpanzer

unter einer Gruppe von Journalisten, bis wir Puthukkudiyirupu erreichten, eine kleine Stadt im Norden Sri Lankas.

Während unserer kurzen Zeit in dieser Stadt erlebten wir die anhaltenden schweren Bombenangriffe auf LTTE-Kämpfer sowie auf viele gerettete tamilische Zivilisten, die in das Lager der Armee gebracht wurden. Auf dieser Reise sahen wir verlassen Häuser, Grundstücke und Dörfer, die infolge der LTTE-Kämpfer verlassen wurden und ganze tamilische Bevölkerungsgruppen dazu zwangen, mit ihnen in die nördliche Region der Insel zu ziehen, die eine Hochburg der LTTE war.

Als Kriegskorrespondent habe ich die Konfliktsituation im Norden der Insel nicht erlebt, sondern war einige Jahre lang dem täglichen Risiko von Bombenanschlägen in der Hauptstadt Colombo ausgesetzt.

Ich war an diesem denkwürdigen Tag in Sri Lanka anwesend, der das offizielle Ende eines 26-jährigen Bürgerkriegs nach einem Sieg der sri-lankischen Regierung signalisierte. Kurz nachdem ich an der offiziellen Zeremonie zur Feier des Sieges der sri-lankischen Regierung am 16. Mai 2009 teilgenommen hatte, verließ ich die Insel, da das große Mediennetzwerk kein Interesse mehr an der kleinen Insel hatte. Mein Redakteur teilte mir mit, dass Südafrika ein fruchtbarer Standort

Türkmen Terzi führte Interviews mit vielen führenden Politikern der Welt. FOTO: TÜRKMEN TERZİ ARCHIV



für unsere Nachrichtenagentur Cihan sein würde, da die Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika stattfinden würde. Die türkische Öffentlichkeit war zuversichtlich, dass sich die türkische Nationalmannschaft für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft qualifizieren würde. Außerdem war Nelson Mandela, die Ikone der Welt, am Leben und eine große Anzahl von internationalen Top-Mediennetzwerken war in Johannesburg präsent, um über die letzten Tage von Mandelas Leben zu berichten, als er über 90 Jahre alt und sehr krank war.

Ich bin mit einem Direktflug von Sri Lanka nach Südafrika geflogen, ohne die Türkei zu besuchen. Es war, als hätte ich in Sri Lanka geschlafen und wäre sofort aufgewacht, um meine Reise in Nelson Mandelas Südafrika zu beginnen. Mein Leben in Südafrika begann in der pulsierenden Stadt Pretoria, einer der Hauptstädte Südafrikas sowie der Verwaltungshauptstadt Südafrikas und der Stadt, in der eine der meisten Botschaften der Welt, einschließlich Nordkoreas, beheimatet ist. Die türkische südafrikanische Botschaft ist auch in dieser Hauptstadt vertreten, die vielleicht am bekanntesten für ihre Fülle an wunderschönen lila gefärbten Jacaranda-Bäumen ist.

Es dauerte nicht lange, bis ich den türkischen Botschafter Kaan Esener getroffen hatte, der heute einer der Top-Diplomaten ist, der derzeit als Ständiger Vertreter der Türkei im Europarat fungiert. Botschafter Esener war zuvor Leiter der Abteilung für Menschenrechte im türkischen Außenministerium und stellvertretender Unterstaatssekretär für türkische auswärtige Angelegenheiten.

Der gleiche Top-Diplomat Esener besuchte die in Johannesburg und Kapstadt eingerichteten türkischen Schulen der Hizmet-Bewegung und nahm sogar an der Eröffnungsfeier der türkischen Schule in Pretoria teil. Er hatte mehrmals den Nizamiya-Moscheekomplex in Johannesburg besucht, der vom türkischen Philanthrop Ali Katircioglu erbaut wurde. Katircioglu

ist heute die Zielscheibe des türkischen Staates wegen seinem Engagement für die Gülen-Bewegung. Natürlich habe ich als Büroleiter der Cihan-Nachrichtenagentur in Südafrika immer über Eseners Besuche in den mit Hizmet verbundenen Schulen und im Komplex berichtet. Ich war immer von Kaan Esener zu den Veranstaltungen der türkischen Botschaft eingeladen und berichtete diese an besonderen Tagen wie Türkisch Republikaner Tag, religiöse Tage und spezielle Programme für Geschäftsleute und Kulturfestivals.

Zu dieser Zeit war die aserbaidshanische Botschaft auch in Südafrika aktiv und förderte die aserbaidshanische Kultur und Wirtschaft. Ich habe auch über ihre Veranstaltungen für Aserbaidshans Ictimai TV berichtet. Irgendwann rief mich der Botschafter eines Nachmittags an und bat mich, den leitenden Beamten Botswanas vom Handelsministerium zu interviewen, da der Botschafter ein Treffen mit ihm hatte, um die Handels- und Geschäftsbeziehungen zwischen der Türkei und Botswana zu verbessern. Ich fuhr von meinem Büro in Johannesburg zum Oliver Tambo International Airport, wo ich den Beamten aus Botswana einholte, der im Oliver Tambo Airport Hotel wohnte und an diesem Abend nach Hause fliegen wollte. Ich werde nicht vergessen, dass meine Fahrt zum Flughafen während der Hauptverkehrszeiten fast zwei Stunden dauerte. Ich beendete das Interview und veröffentlichte die Geschichte und der Botschafter dankte mir. Meine medienbezogene Kommunikation und herzliche Beziehung zum türkischen Botschafter dauerte von seiner Ankunft in Südafrika im Jahr 2012 bis zum 15. Juli 2016, dem Tag nach dem unglücklichen Putschversuch am 15. Juli in der Türkei.

Ich erinnere mich lebhaft an diesen Freitag, als ich mich in meinem bescheidenen Miethaus in Johannesburgs Vorort Midrand entspannte und im Internet surfte, inmitten der Bitten meiner kleinen Tochter mit ihr zu spielen. Ich sah plötz-



lich einen Tweet, der besagte, dass eine Gruppe von Soldaten die Bosphorus-Brücke blockierte, die die europäischen und die asiatischen Seiten von Istanbul verbindet. Ich schrieb sofort eine Nachricht an meine Freunde in Istanbul und erhielt die Information, dass ein Putschversuch im Gange war. Ich habe nach diesen Entwicklungen die ganze Nacht nicht schlafen können. Ich erhielt einen Anruf vom unabhängigen 24-Stunden-Nachrichtensender ENCA in Südafrika, um ein Interview über den Putschversuch vom 15. Juli zu geben. Ich erklärte dem ENCA-Nachrichtensprecher am 16. Juli 2016 um 10 Uhr mittags im Live-Interview, dass dieser Putschversuch ungewöhnlich erscheint, da die türkische Armee bekanntermaßen viele Staatsstriche in der modernen türkischen Geschichte organisiert hat, dass all diese erfolgreichen Staatsstriche in den frühen Morgenstunden stattfanden, jedoch nie an einem Freitagnachmittag während der Hauptverkehrszeiten.

Ich erklärte, dass der Putschversuch wie eine Operation unter falscher Flagge aussieht, die Erdogan die Munition gab, die er brauchte, um die Macht zu verbessern und alle seine Gegner zum Schweigen zu bringen. Ich erwähne auch, dass es mysteriös ist, dass der türkische Premierminister Recep Tayyip Erdogan zum Flughafen Istanbul Atatürk geflogen ist, während Rebellenpiloten von zwei F-16-Kampfflugzeugen Zivilflugzeuge in Sicht hatten. Erdogan machte Vorwürfe gegen die Gülen-Bewegung, während der Putschversuch noch im Gange war. Neben ENCA sprach ich mit mehreren Radiosendern, darunter POWER FM, und schrieb einen Kommentar zum Putschversuch, der in den Zeitungen der Independent Group in Südafrika veröffentlicht wurde.

Am 20. Juli erhielt ich einen weiteren Anruf vom südafrikanischen öffentlich-rechtlichen Rundfunk SABC für eine Live-Radiodiskussion über den Putschversuch. Der SAFm-Radioproduzent der SABC bat mich, den Direktor der Turquoise Harmony Institution der in Südafrika ansässigen interkulturell-interreligiösen Dialogstiftung am nächsten Tag zum

SABC-Sender zu bringen. Ich wurde informiert, dass der andere Diskussionsteilnehmer der Show der türkische Botschafter bei Pretoria Kaan Esener sowie einer der politischen Analysten Südafrikas sein würde. Der Direktor der mit der Hizmet-Bewegung verbundenen Turquoise stimmte zu und wir waren im Studio bereit, an der Flaggsschiff-Show AMLive von SAFm teilzunehmen, die an jedem Wochentag zwischen 6 und 9 Uhr ausgestrahlt wird. Die Produzentin teilte mir dann mit, dass der südafrikanische Politologe am Programm nicht teilnehmen könne und dass ich anstelle von ihm an der Show teilnehmen sollte. Sie erwähnte auch, dass der türkische Botschafter Esener von Ankara aus telefonisch an der Show teilnehmen wird. Daher waren der Direktor der Turquoise Harmony und ich Gast der preisgekrönten südafrikanischen Radiomoderatorin Sakina Kamwendo.

Seit ich 2009 in Südafrika angekommen bin, habe ich Kamwendos Radio-Nachrichtensendung während meiner morgendlichen Fahrt zur Arbeit gehört. Am Anfang war ich nervös, da der Putschversuch noch so frisch in meinem Kopf war und die Säuberungen nach dem Putsch ihren Höhepunkt erreichten, aber Sakina Kamwendos beruhigendes Lächeln und ihr ruhiges Auftreten entspannten mich sofort. Ich war überrascht von Kamwendos Einsichten in den "falschen Putsch Versuch", als sie die Botschafterin mit Fragen herausforderte wie: "Gibt es nach dem gescheiterten Putsch der letzten Woche eine Säuberung in der Türkei?"

„Nach dem gescheiterten Militärputsch in der Türkei in der vergangenen Woche wurden im Land mehr als 50.000 Menschen entweder festgenommen, entlassen oder von ihrer Arbeit suspendiert. Viele Generäle und Admirale wurden festgenommen, was den Ruf des türkischen Militärs und auch des öffentlichen Dienstes weiter schädigte. Berichten zufolge wurden Tausende von Inhaftierungen, Suspendierungen von Richtern, Lehrern, Polizisten, Geheimdienstmitarbeitern ... Schulen geschlossen, die Medien wurden ebenfalls nicht ver-

schont, mindestens 24 Radiosender und Fernsehkanäle, denen Verbindungen zu in den USA ansässigen Kleriker Fethullah Gülen vorgeworfen werden. Ich bin auch unter Beschuss geraten, die türkische Regierung hat Gülen-Anhänger beschuldigt, den Putschversuch letzte Woche organisiert zu haben.“

Kamwendo hob das Ausmaß der laufenden Säuberungen nach dem Putsch vor Eseners Vortrag hervor. Der türkische Botschafter teilte den Zuhörern mit, dass er auf Urlaub in Ankara war, als er sich mitten im Putschversuch gefunden hat. Obwohl seit dem Putschversuch nur wenige Tage vergangen waren und noch keine Putschprozesse stattgefunden hatten, beschuldigte Esener eine Fraktion der türkischen Armee, die angeblich den Befehl des in den USA ansässigen Fethullah Gülen erhalten hatte, den Putsch durchgeführt zu haben. Unter Bezugnahme auf den Direktor der Turquoise Harmony und mich erklärte Esener während einer Live-Show, dass wir Putschisten mit Blut an den Händen sind, die von der türkischen Regierung festgenommen werden, sobald wir in die Türkei einreisen.

Der türkische Botschafter informierte Kamwendo daraufhin, dass er sich weigere, eine Plattform mit den Kriminellen zu teilen, und zog sich aus der Show zurück. Nach Eseners Abschied von der Radiosendung riefen viele südafrikanische Medienkollegen in die Live-Show ein und bestätigten, dass "ihr Freund Turkmen Terzi kein Terrorist, sondern ein Journalist ist". Ein leitender Redakteur sagte den Zuhörern, dass "Turkmen Menschen nur mit seinen Witzen töten können, aber nicht mit Waffen."

Kaan Esener wurde schließlich dem Leiter des türkischen Außenministeriums zugeteilt, und ein weiterer hochrangiger türkischer Diplomat, Elif Comoglu Ulgen, der in der NATO, den Vereinten Nationen und der EU tätig war, wurde nach Südafrika berufen. Ulgen verfolgte auch meine Berichterstattung in Südafrika genau und gab nach meinen Beiträgen mehrmals "Briefe an den Herausgeber" in "Independent", "Star", "Pretoria News", "Cape Times" und "Mercury Newspaper" heraus. Sie hat mich auch mehrmals beschuldigt, in ihrem „Brief an den Herausgeber“ und in Meinungsbeiträgen an diese Zeitungen ein Terrorist zu sein.

Ich habe bei der südafrikanischen Menschenrechtskommission (SAHRC) Beschwerden gegen Esener und Ulgen wegen ihrer Anschuldigungen eingereicht. Jahre später sah ich einen Tweet des leitenden Journalisten der Türkei und von Tv Personality Can Dunder über Esener. Er wurde auch von Esener beschuldigt, ein Terrorist in Europa zu sein. „Mit Unterstützung von @RSF_inter hat der türkische Journalist Can Dunder heute in Straßburg eine Verleumdungsklage gegen den ständigen Vertreter der Türkei beim @coe Kaan Esener eingereicht, der ihn im vergangenen November auf dem Weltforum für Demokratie des Europarates als „Verbrecher und Flüchtlinge“ bezeichnet hat“ hat Can Dunder (@candundaradasi) getwittert.

Es ist 11 Jahre her, seit ich zum ersten Mal in Nelson Mandelas freies und demokratisches Land gekommen bin. Ich hatte das Glück in diesem schönen Land, über die Weltmeisterschaft 2010, den BRICS-Gipfel -an dem Staats- und Regierungschefs aus China, Indien, Russland, Brasilien und Südafrika teilnahmen-, den Afrikanischen Nationen-Pokal 2013, die letzten Jahre von Nelson Mandela sowie die Gipfeltreffen der Afrikanischen Union im Jahr 2010 zu berichten.

Ich wurde von meiner Mediengruppe für meine Berichter-



WER IST TÜRKMEN TERZİ?

Türkmen Terzi war von 2003 bis 2016 Repräsentant der Cihan Nachrichtenagentur in Indien, Sri Lanka und Südafrika. Terzi, der in Johannesburg lebt, kommentiert nach der Schließung von Cihan weiterhin als freier Journalist in Südafrikas Lokalzeitungen und schreibt The African Agenda für die in Europa ansässigen türkischen Online-Nachrichtenportale.

stattung über den Tamilischen Krieg ausgezeichnet und meine Geschichten wurden unter den drei wichtigsten Geschichten des Jahres 2009 ausgewählt. Nach dem Putschversuch wurde ich mit meinen Reden in Südafrikas Hauptprogrammen zur Medienfreiheit ein Aktivist für zufällige Medienfreiheit sowie nationale und internationale Redaktionsveranstaltungen im Land und bei den Protesten der Journalisten für freie Medien. Das südafrikanische Online-Nachrichtenportal Daily Maverick veröffentlichte meine Geschichte mit dem Titel "Ein Turkmen in Südafrika: Herzschmerz eines ausländischen Journalisten im Exil", während mehrere andere Medienhäuser mich interviewt haben, seit ich meinen Job verloren habe und selbst im Exil lebender Journalist geworden bin. Trotz der Vorwürfe der türkischen Botschafter gegen mich bin ich dankbar zu sagen, dass ich meine Arbeit als Journalist in einem freien und demokratischen Südafrika ausführen kann, in dem seit Jahrzehnten kein einziger Journalist inhaftiert ist. Als Vorstandsmitglied der South African Foreign Correspondent Association bin ich bestrebt, qualitativ hochwertigem Journalismus zu dienen und freie Medien zu verteidigen. ■

DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR UKRAINISCHE JOURNALISTEN

Ähnlich wie in jedem Land, dessen Demokratie verunsichert ist, ist auch die Ukraine ein äußerst attraktives Land für Journalisten. Die politische Polarisierung, COVID-19 Pandemie und der Kampf gegen Manipulation macht die Medien fragiler, damit echter Journalismus gewinnen kann, müssen wir zusammen sein.



SERGIY TOMILENKO *

Seit dem letzten Jahr sind ukrainische Journalisten und Medien sowie unsere Kollegen in anderen Ländern vor allem besorgt über die Bedrohungen, die die Coronavirus-Epidemie für unsere Arbeit mit sich gebracht hat. Aber ukrainische Journalisten hatten schon vor Beginn der Pandemie Grund zur Sorge, ihre Rechte, ihre Meinungsfreiheit und ihre Unabhängigkeit zu schützen.

Der Beruf der Journalisten in der Ukraine ist gefährlich für die Gesundheit und das Leben. Dies kann durch Dutzende und Hunderte meiner Kollegen bestätigt werden, die bei der Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten geschlagen wurden. Und es geht nicht um besondere Umstände oder globale, außergewöhnliche Ereignisse, wie Massenschläge während der Berichterstattung über den Protest gegen den Euromaidan in Kiew in den Jahren 2013-2014 oder die Verletzung und Gefangennahme von Journalisten im Donbass. In einer friedlichen Ukraine werden Journalisten jeden Monat geschlagen. Letztes Jahr haben wir 77 Fälle von physischer Aggression gegen Medienschaffende im Rahmen des "Index der physischen Sicherheit von Journalisten in der Ukraine" registriert, der von der Nationalen Union der Journalisten der Ukraine zusammen mit Partner-NGOs durchgeführt wurde. Im Jahr 2019 gab es 75, im Jahr 2018 - 86. Keine Bedrohungen oder Belästigungen in sozialen Medien, nämlich physische Angriffe. Der investigative Journalist Vadym Komarov wurde vor einem Jahr in der ukrainischen Stadt Tscherkassy getötet! Während der Epidemie verzeichnen wir Angriffe von Bürgern auf Journalisten, die einfach ihre Arbeit tun, indem sie die Einhaltung oder Nichteinhaltung von Quarantänovorschriften melden.

Ein unannehmbar hohes Maß an körperlicher Aggression in der Ukraine ist möglich, da es keine Präzedenzfälle für eine schwere Bestrafung von Verbrechen gegen Journalisten gibt. Fälle gehen nicht vor Gericht oder ziehen sich jahrelang hin oder Kriminelle erhalten keine nennenswerten Strafen. Geldstrafen in Höhe von

mehreren Euro oder Schuldbekennnisse bei gleichzeitiger Befreiung von der Strafe für den Ablauf der Verjährungsfrist können schließlich nicht als schwerwiegende Strafen bezeichnet werden. Im November 2019 fanden zum ersten Mal seit 10 Jahren spezielle parlamentarische Anhörungen zur physischen Sicherheit von Journalisten statt. Tatsächlich war es ein Forum für verletzte Journalisten. Und solche Anhörungen abzuhalten, die das vorherige Parlament jahrelang abgelehnt hat, ist das wahre Verdienst des neuen ukrainischen Parlaments. (Es ist jedoch immer noch das einzige Verdienst des Parlaments, Journalisten und Medien zu unterstützen.) In ähnlicher Weise haben seit den Anhörungen die Führungen des Innenministeriums der Ukraine und der Nationalen Polizei der Ukraine ihren Ansatz zur Reaktion auf Berichte über die Behinderung des Journalismus erheblich geändert. Und jetzt erfolgt die Aufzeichnung von Verfahren nach den "journalistischen" Artikeln des Strafgesetzbuches schnell.

Desinformation, Manipulation oder oberflächlicher und unprofessioneller Journalismus sind ein weiterer Feind der Presse. Desinformation untergräbt die Glaubwürdigkeit der Medien und Journalisten und schadet dem öffentlichen Leben. Aber der Kampf gegen Fälschungen, die Regierungen in autoritären Ländern oder unreifen Demokratien wie der Ukraine führen müssen, wird von Beamten genutzt, um lästige Journalisten zu bekämpfen.

Das Medienumfeld in der Ukraine ist heute politisch polarisiert. Vor kurzem wurden meine Union und einige Medien von einigen Medien-NGOs angegriffen. Wir teilen Journalisten nicht nach ihren Ansichten auf und schützen alle, wir fordern Solidarität. Dies steht im Einklang mit der europäischen Praxis. Stattdessen versuchen einige Medien-NGOs, die westliche Zuschüsse erhalten, die Nachrichtenredaktionen in „patriotisch“ und „nicht patriotisch“ zu unterteilen, die als „pro-russisch“ bezeichnet werden. Unter ihnen ist die ukrainische NGO „Media Detector“. Trotz der Umsetzung vieler notwendiger und wichtiger Informationsprojekte hat ihre Redaktion kürzlich begonnen, die Politik der Aufteilung ukrainischer Journalisten in "richtig" ("gut") und "falsch" ("schlecht") aktiv umzusetzen, was die Belästigung der Ukrainer Medien rechtfertigt, die die Regierung (oder Politiker oder einige Experten) als "pro-russisch" bezeichnen. Außerdem veröffentlicht Detector.media nicht objektives Material über die Aktivitäten der NUJU, das Angriffe auf unsere Organisation als nicht patriotisch genug, fördert.

So begegnen wir dem Phänomen. Anstatt sich zu vereinen und gemeinsam für ihre Rechte zu kämpfen, stiftet die journalistische Gemeinschaft Feindseligkeiten an. Unter solchen Bedingungen ist es sehr schwierig, über Solidarität zu sprechen.



FOTO: YUNUS ERDOĞDU

Die durch COVID-19 verursachte Wirtschaftskrise versetzte den ukrainischen Medien einen schweren Schlag. Dies wird durch die Ergebnisse einer kürzlich von unserer Union durchgeführten Umfrage unter Redakteuren von Printmedien bestätigt. 192 Journalisten und Redakteure aus 24 Regionen der Ukraine und Kiew nahmen an dieser Umfrage teil, die vom 1. bis 25. März durchgeführt wurde. Format - Google-Formulare, die mehrere Gruppen von Fragen enthielten. Im Jahr 2020, zu Beginn der COVID-19-Pandemie, führte die NUJU mit Unterstützung der International Federation of Journalists eine ähnliche Umfrage durch. Die neue Umfrage ermöglicht es uns, die aktuelle Situation zu bewerten und ist der nächste Schritt zum Schutz der Arbeitsrechte ukrainischer Journalisten.

Die Befragten beantworteten Fragen zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Aktivitäten ihrer Printmedien und Redaktionsteams. Die Befragten äußerten sich auch zum Gesetzesentwurf „Über die Medien“, der die staatliche Regulierung der Medien stärkt, und zu den Problemen bei der Postzustellung von Printmedien in der Ukraine. Laut dieser Umfrage unter Redakteuren von Printmedien: 86% der Verlage verloren Werbetreibende, 50% reduzierten die Gehälter, 40% reduzierten das Personal, 28% stellten die Zusammenarbeit mit Freiberuflern ein, 5% wechselten von Papier zu Online, 5% stellten ihre Aktivitäten vollständig ein. Eine große Herausforderung für die ukrainische Druckindustrie ist neben COVID die Reform des nationalen Postbetreibers, durch die die Anzahl der örtlichen Postämter und Postboten verringert wurde.

Die Nationale Union der Journalisten der Ukraine arbeitet aktiv an der Lösung dieser Probleme. Wir halten große Meetings, Schulungen ab, kommunizieren mit der Regierung, Beamten und Abgeordneten. Jetzt haben wir eine spezielle Entschließung geschrieben, die 14 Forderungen an Regierung und Parlament enthält. Zu diesen Anforderungen gehören die Einrichtung eines Medienförderungsfonds wie in europäischen Ländern, ein "Steuerurlaub" für die Medien bis zum Ende der Quarantäne, der ungehinderte Zugang von Journalisten zu allen Regierungsaktivitäten während der Pandemie, zinsgünstige Darlehen für die Medienentwicklung und Arbeitsplätze retten und andere. Es wurde auch beschlossen, im Parlament zwei

Arbeitsgruppen einzurichten, um Vorschläge für die Umsetzung eines komplexen Krisenbekämpfungsprogramms zu erarbeiten und steuerliche Anreize für die ukrainischen Medien zu schaffen. Wir haben mit dem Management des nationalen Postbetreibers „Ukrposhta“ vereinbart, dass sein Unternehmen den Tarif für das Abonnement und die Zustellung von Zeitungen in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 nicht erhöhen wird. Dies ist eine große Hilfe für regionale Printmedien.

Ich hoffe, dass dieses Jahr das Beste für die gesamte journalistische Gemeinschaft sein wird. Nur gemeinsam werden wir gewinnen. Und wird den Beruf eines Journalisten sicherer machen.

* Präsident der Nationalen Union der Journalisten der Ukraine, Mitglied des Lenkungsausschusses der Europäischen Föderation der Journalisten. ■

Leiter der Abteilung Informationsgesellschaft CoE

Patrick Penninckx

DIE VORAUSSETZUNG FÜR DIE DEMOKRATIE IST DIE MEINUNGSFREIHEIT

„Ich erinnere mich an unsere zahlreichen Gelegenheiten, sich zu treffen, sowohl im Rahmen der von meiner Abteilung in Kiew organisierten Aktivitäten als auch bei internationalen Veranstaltungen, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Journalistenverband. Ich habe Ihr starkes Engagement für die Verteidigung der Medienfreiheit und den Schutz von Journalisten gesehen und ich schätze die Bemühungen, die Sie unternommen haben, um Journalisten aus verschiedenen Perspektiven zusammenzubringen, auch in Zusammenarbeit mit der damaligen OSZE-Vorteilerin für Medienfreiheit, Dunja Mijatovic.“

Der Schutz von Journalisten sowie von Qualität und pluralistischem Journalismus ist in der Tat von entscheidender Bedeutung für die Meinungsfreiheit und eine wichtige Voraussetzung für die Demokratie. Es ist auch eine wichtige / hohe Priorität für den Europarat, auch in unserer damit verbundenen Arbeit in der Ukraine“.

ES WAR NICHT DER MILCHMANN, DER AN DIE TÜR KLOPFTE!

Winston Churchill beschreibt die Demokratie mit folgenden Worten: „Wenn es morgens um 06.00 an meiner Tür läutet und ich kann sicher sein, dass es der Milchmann ist, dann weiß ich, dass ich in einer Demokratie lebe“



NUR EREN KILIÇ

Winston Churchill beschreibt Demokratie wie folgt: „Wenn es morgens um 06.00 an meiner Tür läutet und ich kann sicher sein, dass es der Milchmann ist, dann weiß ich, dass ich in einer Demokratie lebe“.

Ich war eine 25-jährige Journalistin (Jahr 2017), als ich die Situation erlebte, die Churchill in Bezug auf Demokratie beschreiben wollte. Am Feierabend verließ ich die Redaktion der Zeitung, in der ich zu dieser Zeit arbeitete und nach einem süßen Abendspaziergang mit dem Traum von meiner Hochzeit, der zwei Monate später sein wird, kam ich gegen 19 Uhr in meine Wohnung in der ich alleine lebe. Zu Hause setzte ich meine Arbeit zum Putschversuch vom 15. Juli fort, das von Diktator Erdogan geschrieben und inszeniert wurde. Ich musste arbeiten, weil die Nachrichten, die in meinen Posteingang fielen, mich verblüfften. Die Familien der 18-jährigen Soldaten, die für den Putschversuch am 15. Juli verantwortlich waren, und die Familien der Ärzte und Lehrer, die über Nacht von Erdoğan zu Terroristen erklärt wurden, schickten uns Journalisten Hunderte von E-Mails. Ich recherchierte auch diese E-Mails, besorgte mir die erforderlichen Gerichtsdokumente und bereitete ein Buch vor. Ich hatte zwei Möglichkeiten: Mir wäre es gleichgültig, was geschah, ich würde keine eingehenden E-Mails lesen und keine politischen Nachrichten schreiben. Oder als Voraussetzung für meinen Beruf und meine Menschlichkeit würde ich die Wahrheiten um jeden Preis schreiben.

DAS ERSTE ZIEL DER POLIZEI WAREN MEINE BÜCHER

In der Zeitung, für die ich gearbeitet habe, machte mein Artikel mit dem Titel „Der Ausnahmezustand ist am 28. Februar vorbei“ Schlagzeilen. Erdogans Social-Media-Trolle drohten besonders nach diesen Schlagzeilen. In meinem Briefkasten befanden sich jetzt Drohnachrichten, und in meinen Gedanken die unschuldigen Menschen, die von Erdoğan zu Feinden gemacht und eingesperrt wurden. Aus meinem Schlaf, in diese Gedanken versunken, wachte ich

gegen 3 Uhr morgens auf, als meine Tür um Mitternacht klopfte. Sie schlugen heftig gegen meine Holztür und schrien laut. Es war nicht der Milchmann, von dem Churchill sprach, der an meine Tür klopfte! Das war offensichtlich. Als ich die Tür öffnete, griffen Erdogans 8 männliche Polizisten sofort mein 40 Quadratmeter großes Haus an. Die erste Aufgabe dieser Polizisten, die mir nicht einmal das Anziehen erlaubten, war es, meine Bücher anzugreifen... Ja! Ich beschreibe diese Aktion als anstößig und möchte dieser Aktion ihren gruseligen Ausdruck hinzufügen. Das erste, was mir in den Sinn kam, waren die Worte von Alberto Manguel, als ich diese Leute sah, die meine fast 400 Bücher und Manuskriptbriefe in meinem Zimmer gnadenlos verprügelten und das terroristische Verbrechen aus den Büchern extrahieren wollten: „Unter den vom Menschen erfundenen Gegenständen sind der größte Feind der Diktatoren Bücher“

NACKTE SUCHFOLTER

Nachdem ich ein letztes Mal mein geplündertes Haus, meine auf dem Boden verstreuten Bücher und meine unvollendeten Hochzeitsvorbereitungen angesehen hatte, verließ ich mein Haus und verabschiedete mich von meinem 40 Quadratmeter großen Leben unter 8 männlichen Polizisten. Das gewalttätige Verhalten der Polizei war ein kleines Spiegelbild der Wut des Diktators. Ich verstand, dass ich mich nicht von meinen Azaleenblüten verabschieden konnte, die sich zum Öffnen vorbereiteten, und meine blumenherzige Mutter beobachtete meinen Weg. Meine Reise, die nachts begann, wurde im Istanbul Bakirköy Gefängnis fortgesetzt, nachdem meine Haftzeit die Polizeistation gefüllt hatte, in die ich gebracht wurde. Ich wusste nicht, was mit mir in dem kleinen Raum passieren würde, in den ich gebracht wurde, nachdem ich ins Gefängnis eingeliefert worden war. Ich wurde von 2-3 weiblichen Wachen begleitet von Lachen und ihrem täglichen Klatsch gefoltert und nackt durchsucht. Später, in der Zelle, in die ich gebracht wurde, wurde mir klar, dass ich nicht die einzige war, der dieser Folter ausgesetzt war. Die



NUR EREN KILIÇ

Nur Eren Kiliç, Absolvent der Atatürk Universität, Fakultät für Kommunikation, war der politische Nachrichtenredakteur der Zeitung Yeni Asya. Sie wurde am 1. März 2017 als Journalistin mit einem gelben Presseausweis in der Türkei verhaftet. Sie wurde am 21. Februar 2018 nach einer Strafe von 7 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und Hausarrest entlassen. Während sie im Gefängnis war, wurde ihr Buch „Three Branch of Daisies“, bestehend aus Briefen von Menschen im Gefängnis, von der Yeni Asya Press veröffentlicht. Sie erschien erneut vor Gericht wegen des Vorwurfs, das Buch sei eine „Propaganda der Terrororganisation“. Der Journalist musste aufgrund unendlichen Drucks nach Deutschland fliehen.

Richterin Ö.N, die sich in der nächsten Zelle befindet und mit dem wir von Glas zu Glas geschrien haben, sagte auch, sie sei dieser Folter schon oft ausgesetzt gewesen.

WAS WOLLEN SIE VON DEN BABYS?

Offensichtlich war es am schwierigsten, ein politischer Gefangener im Gefängnis zu sein. Nach den Arbeitszeiten, die mit dem ersten Licht des Tages begannen, gingen forensische Kriminelle (Diebe usw.) ins Fitnessstudio, in die Bibliothek und in den Malunterricht. Ihr freudiges Lachen hallte in den kalten Korridoren des Gefängnisses wider. Solche Aktivitäten waren für politische Gefangene verboten, die sich in derselben Situation wie mich befanden. Leider wurden auch gefangene Babys in diese Kategorie aufgenommen! Du hast nicht falsch gelesen, ja! Während die Kinder von Frauen, die wegen Straftaten inhaftiert waren, das Recht hatten, in einen Kindergarten zu gehen, hatten die Kinder in unserer Zelle kein solches Recht. Am Morgen erleuchteten die Geräusche der Kinder, die in den Kindergarten gingen, das Gefängnis auf der Insel wie das Zwitschern eines Vogels... Ich mied die Fragen meines 5-jährigen besten Freundes S. „Wer sind diese Kinder? Ich möchte auch mit diesen Kindern spielen?“ Die Beantwortung dieser Fragen war schlimmer als alle Folterungen und Rechtsverletzungen, denen ich ausgesetzt war.

DER „VERBRECHER“, DER NICHT EINMAL ALLEINE AUF DIE TOILETTE GEHEN KANN

Eine andere Sache, die meine Schläfen pochte, waren die älteren und kranken Frauen in unserer Zelle. Es ist unmöglich für mich, F. zu vergessen, der an Alzheimer leidet und leise in den Ecken weint und sagt: „Wo bin ich jetzt, bring mich zu meinen Enkelkindern.“ Trotz der Jahre, die vergangen sind, ist diese Stimme immer noch in meinen Ohren und Albträumen. Es lag an anderen Gefangenen, diese Frau zu heben, die aufgrund verschiedener Krankheiten in Taille, Herz und Händen ihre persönlichen Bedürfnisse nicht befriedigen konnte und von Zeit zu Zeit auf die Toilette fiel. Erdogan; Was wollte er von dieser Frau, die nicht einmal die für ihren Gericht notwendigen Verteidigungen schreiben konnte, nicht einmal alleine auf die Toilette gehen oder duschen konnte? Was war Erdogans Platz im Putschtheater? Das einzige Verbrechen dieser Frau besteht darin, als Freiwillige in einem von Erdogan feindlichen Korankurs zu arbeiten und Essen für arme Studenten zu kochen.

MEIN FRÜHLING IN PETERSILIE, MEIN FRIEDEN

Inmitten der endlosen Tage, des Betons und des Drucks, versuchte ich, kleine Schönheiten zu erschaffen, die für mich und andere Gefangene eine Aufmunterung sein sollten. Ich stellte einen Haufen Petersilie, den ich aus der Gefängniskantine bestellt hatte, in meine Vase, die ich aus einer Plastikflasche gemacht hatte, und schaute auf das Grüne, in die ich mich verliebt hatte. In diesem erdlosen, farblosen Folternest war es, als würde man Veilchen betrachten. Bis die Wachen das bemerkten ... Der Wachmann, der mit seinen schmutzigen Händen und schmutzigen Herzen meine Plastikflaschenvase und Petersilie ergriff, schrie mich an; „Petersilie wird zum Verzehr verkauft. Das kannst du nicht aufheben“, sagte er. Diese wildherzigen Menschen, die selbst von der Hoffnung auf das Grün der Petersilie geplagt wurden, waren natürlich zum Verlieren verurteilt.

ERDOGANS GIFT IST DIE MEDIENARMEE

Nach meiner 357-tägigen Haft wurde ich nach einer 7-jährigen und 6-monatigen Haftstrafe mit den Spuren von Folter in meinem Geist und meinem Körper aus dem Gefängnis entlassen. Als ich meinen ersten Schritt an der Gefängnistür in Richtung Freiheit machte schrie ich: „Ich bin jetzt vor der Tür. Aber hinter dieser Eisentür in der Zelle sind Babys, alte und kranke Frauen. Ich sagte: „Ich werde glücklich sein, wenn sie auch frei sind.“ Babys und kranke Frauen mit diesen grausamen Menschen zurückzulassen, die sogar das Grün der Petersilie hassen, machte mich traurig. Wenn es um die Türkei, Gefängnisse, Menschenrechtsverletzungen und Diktator Erdogan geht, reichen Seiten, Tage und Monate nicht aus, um alles zu erzählen. Ungefähr 5 Jahre sind seit dem Putschtheater vom 15. Juli 2016 und meiner 357-tägigen Haft vergangen. Was ist in diesen 5 Jahren passiert? Nach Angaben von RSF Data, gründete Erdogan in der Türkei, das Land mit dem weltweit größten Gefängnis für Journalisten, seine eigene Medienarmee und führte seine Entschlossenheit mit der Macht der von ihm vergifteten Menschen weiter fort. Ray Bradbury sagte folgendes in Fahrenheit 451: „Sie können die Bücher schließen, indem Sie, Moment mal warte ‘sagen. Aber nachdem der Fernseher einen Samen in den Raum pflanzt, konnte sich dann jemand aus seinem Griff retten?“

In Hoffnung für die Freiheit der Babys und kranken Gefangenen, die in den Gefängnissen um ihr Leben kämpfen... ■



JOURNALISMUS IST IN AFGHANISTAN EIN TÖDLICHER BERUF



EHSANULLAH ZIYAYI *

Jeder Beruf hat natürlich große Schwierigkeiten. Zum Beispiel im Kampf gegen die Pandemie das globale Problem von heute, wie die Schwierigkeiten, mit denen Angehörige der Gesundheitsberufe zu kämpfen haben. Der Journalismus in Afghanistan hat jedoch nicht nur vorübergehende, sondern auch dauerhafte Schwierigkeiten. Dieser Beruf wird im Land immer tödlicher.

Afghanistan ist ein Land, in dem der Krieg noch nicht vorbei ist und Angst auf den Straßen herrscht. Darüber hinaus hat es so viele Schönheiten und kulturelle Vielfalt, die man nicht aufzählen könnte. Leider sind die Medienvertreter, die von diesen Schönheiten berichten, immer auf der Zielscheibe. Laut den Statistiken des Afghanistan Journalists Center steigt die Rate der „Bedrohung, Einschüchterung, Gewalt und Beleidigung“ gegen Journalisten stark an.

Taliban hat Journalisten im Visier, die „westliche Werte“ unterstützen sollen. Es wurde jedoch weder nachgewiesen, dass diejenigen, die infolge der Angriffe ihr Leben verloren haben, von den Taliban getötet wurden, noch wurden ihre Mörder gefasst und vor Gericht gestellt. Nach der Ankündigung des „westlichen Wertes“ durch die Taliban wurde das Leben von 10 Journalisten allein durch 294 Angriffe zwischen 2014 und 2016 verdunkelt. Mit diesen Aussagen zeigen die Taliban jedoch, dass sie sowohl vor Journalisten als auch vor Bomben Angst haben. Journalisten, die Nachrichten zu sensiblen Themen wie Korruption, Landraub, Gewalt gegen Frauen und Menschenrechtsverletzungen im Land verfolgen, sind das Ziel aller Kräfte im Land. Journalisten, die außerhalb einiger Großstädte wie Kabul arbeiten, sind viel leichter zu erreichen, da ihnen die Sicherheit fehlt. Das jüngste Beispiel dafür haben wir bei der



FOTOS: PIXABAY.COM

Ermordung von 7 Journalistinnen in Celelabad gesehen.

NIEMAND KANN ETWAS TUN

„Medienfreiheit“ in Afghanistan baut auf einer fragilen Struktur auf. Sie waren Opfer langwieriger interner Konflikte im Land. Bismillah Aimaq, Präsident der Gazni Journalists Union, Rahmatullah Nekzad, Enikass-Fernsehreporter Malala Maiwand, Fernsehmoderator Yama Siawash und Radio Liberty-Reporter Aliyas Dayee sind nur einige dieser Opfer. Internationale Organisationen wie Reporter ohne Grenzen (RSF) und das Komitee zum Schutz von Journalisten können diese Angriffe nur verurteilen und Afghanistan als eines der tödlichsten Länder der Welt für Journalisten bezeichnen. Dies bringt Selbstzensur und weniger Interesse am Beruf mit sich. Insbesondere Journalistinnen kündigen ihre Arbeit aufgrund von Drohungen. Afghanistan belegt im World Press Freedom Index 2020 der RSF den 122. Platz unter 180 Ländern.

50 JOURNALISTEN IN 1 JAHR GETÖTET

Laut der UN-Entscheidung von 2013 ist Afghanistan das Land, das diese Verteidigung, laut dem Artikel „Die Rechte von Journalisten in Kriegsgebieten sollten verteidigt werden“ am meisten verdient. Denn in Afghanistan gibt es eine Dichte ausländischer Journalisten, die seit vielen Jahren im aktiven Dienst ausländischer Soldaten sind. Obwohl dieser Artikel als wirksamer Schritt zur Unterstützung der Pressefreiheit und zur Verringerung der Gewalt gegen Journalisten in Afghanistan angesehen wird, sagen die Zahlen das Gegenteil. Mexiko führt die Liste der „tödlichsten Länder“ an, gefolgt vom Irak, Afghanistan, Indien und Pakistan. Reporter ohne Grenzen (RSF) gaben bekannt, dass allein im Jahr 2020 50 Journalisten und Medienschaffende getötet wurden. Obwohl sie aufgrund des COVID-19-Ausbruchs ein Jahr lang nicht im Feld aktiv waren, sind die Zahlen recht hoch. Es wird angegeben, dass im

Jahr 2020 mindestens 11 Morde, 20 Verletzungen, 10 Entführungen und mehr als 30 Schlägereien verzeichnet wurden.

JOURNALISTEN OPFER BEIDER SEITEN

Obwohl die Regierung ihre Bevölkerung bisher nicht geschützt hat, konnte sie nicht die notwendigen Schritte zum Schutz der Journalisten unternehmen. Mindestens 10 afghanische Radiosender mussten im vergangenen Jahr aufgrund von Druck und finanziellen Schwierigkeiten im Land schließen. In verschiedenen Teilen der Welt finden immer noch Kriege statt. Obwohl sie in diesen Kriegen keine Partei ergriffen haben, ist die Zahl der Journalisten, die Opfer beider Seiten waren, sehr hoch. Es wurde berichtet, dass Hunderte von Journalisten infolge dieser Angriffe auf Journalisten ihre Posten verlassen haben. Während die meisten von ihnen in die sicheren Gebiete des Landes auswanderten und andere Jobs ausübten, mussten fast 300 Journalisten das Land verlassen. Während die Taliban und die afghanische Regierung die Friedensgespräche am Tisch fortsetzen, werden die Angriffe auf Journalisten fortgesetzt, ohne sich zu verlangsamen. Mit 7 Anfang März getöteten Journalistinnen setzt sich diese Angst in der Medienwelt fort. Während die Angriffe im ganzen Land weitergehen, werden wir bald mit der ganzen Welt erfahren, welche Konsequenzen Journalisten nach den Friedensgesprächen erwarten. ■

WER IST EHSANULLAH ZIYAYI?

Ehsanullah Ziyayi, geboren in Sheberghan, Afghanistan, arbeitete als Reporter, bis die Nachrichtenagentur Cihan geschlossen wurde. Ziyayi, der immer noch als freiberuflicher Journalist arbeitet, arbeitet als Lehrer in der Hauptstadt Kabul.

MEDIEN

IM ANGST DREIECK

Zweifellos ist eines der Länder, in denen Journalistenberufe am schwersten zu erhalten sind, Afghanistan. Der Kampf für die Pressefreiheit richtet sich nicht nur gegen die Regierung, Taliban, korrupte Verwalter und ISIS bedrohen Journalisten und Journalistinnen im besonderen Maße.



MONIR AHMADI *

Das phänomenale Wachstum der Medien und die Meinungsfreiheit waren für die Menschen in Afghanistan eine der bedeutendsten Errungenschaften der Zeit nach den Taliban.

In diesem Artikel wird es eine Vielzahl von Themen geben, die diskutiert werden. Zunächst möchte ich die historische Perspektive der Medien und einen kurzen Überblick über den Rechtsrahmen für die Meinungsfreiheit hervorheben. Dann komme ich zu dem Dreieck der Angst, Gewalt, Selbstzensur und dem Druck gegen die Journalisten und Medien in Afghanistan.

Während des Taliban-Regimes zwischen 1996 und 2001 in Afghanistan hatten ethnische und religiöse Minderheiten, darunter auch Frauen, überhaupt keine Stimme. Tatsächlich gab es keine Medien, kein Recht zu sprechen oder zu schreiben. Die einzigen Medien waren damals das Taliban-Radio, bekannt als Radio Voice of Shariat. Die einzige vertrauenswürdige Nachrichtenquelle in dieser Zeit war das persische Radio der BBC, wo Inhalte in Pakistan und London produziert wurden.

Ein Blick in die Geschichte der Medien 1873 in Afghanistan war das Jahr, in dem die ersten Printmedien namens Shamsunahar in Kabul veröffentlicht wurden. Danach wurde 1906 die zweite Zeitschrift mit dem Namen Seraj-ul-Akhbar gedruckt. Seraj-ul-Akhbar kritisierte als oppositionelle Publikation die Freundschaft zwischen Afghanistan und Großbritannien und war gegen die Idee des Kolonialismus. Der erste Radiokanal

nahm 1920 seinen Betrieb auf, während der erste Fernsehkanal 1978 ausgestrahlt wurde. Manche glaubten, dass der Betrieb unabhängiger Medien auf die späten 1940er Jahre zurückgeht.

DER RECHTSRAHMEN

Die Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit ist in Artikel 34 der Verfassung und in Artikel 4 des afghanischen Massenmediengesetzes garantiert. Artikel 50 schützt den Zugriff auf Informationen. Der Rechtsrahmen für die Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit umfasst die Verfassung Afghanistans, das Massenmediengesetz, das Informationsfreiheitsgesetz, die Verordnung über die Einrichtung und Tätigkeit privater Massenmedien sowie das Strafgesetzbuch.

Artikel 34 garantiert sowohl die Meinungs- als auch die Pressefreiheit. Sie verbietet jede Form von Zensur. Dieser Artikel befasst sich auch mit einer historischen Entwicklung der Meinungsfreiheit in Afghanistan, da die Regierung vor Jahrzehnten verfassungsmäßig das Recht hatte, den Inhalt der Berichte vor der Veröffentlichung zu beobachten und zu kontrollieren und bestimmte Regierungsstellen mit der Überarbeitung des Inhalts der Presse beauftragt wurden.

Neben dem Schutz der Meinungsfreiheit und der Pressefreiheit schützt das Wort "unverletzlich" (persisch= Mas'oon) die Rechteinhaber vor jeglichen physischen und psychischen Angriffen und verhindert, dass irgendjemand, einschließlich



FOTO: PIXABAY.COM

der Regierung, in das Recht der Bürger auf freie Meinungsäußerung eingreift.

Im Rahmen des Massenmedienrechts ist die freie Meinungsäußerung ähnlich wie in Artikel 19 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR) geschützt, aber nicht absolut. Sowohl positive als auch negative Aspekte der Redefreiheit sind durch dieses Gesetz geschützt.

Nach Jahrzehnten des Konflikts in Afghanistan, als die neue Verfassung 2003 ratifiziert wurde, wurde in Artikel 34 die Meinungsfreiheit als eine Säule der Demokratie und als ein Mittel zur Aufklärung der öffentlichen Meinung verankert. Sie brachte den Bürgern Hoffnung, und wenn der Freiraum unter der Verfassung wachsen würde, würde er eine erwachende Gesellschaft schaffen und den Boden für Wachstum und Wohlstand des Landes ebnet.

Seit die neue Verfassung nach Jahrzehnten des Konflikts und des Bürgerkriegs verabschiedet wurde, lag der Schwerpunkt aller Bemühungen auf Stabilität, Sicherheit und Friedenskonsolidierung. Artikel 59 konzentriert sich daher hauptsächlich auf Einschränkungen im Zusammenhang mit Unabhängigkeit, territorialer Unversehrtheit, Souveränität und nationaler Einheit.

Die Sprache dieses Artikels ist vage, weit gefasst und irreführend; Angesichts der langen Geschichte unterdrückter Regime in Afghanistan ist es für die traditionelle Gesellschaft ziemlich schwierig, eine 180-Grad-Kehrtwende zu vollziehen und die demokratische Definition von Freiheit gegen Geheimhaltung zu akzeptieren. Daher ist es schwierig, die Unterscheidung zwischen Freiheit und Sicherheit oder nationaler Einheit in der Praxis zu definieren. Zweifellos sind auch andere Begriffe wie "nationale Einheit" und "Souveränität", die in diesem Artikel verwendet werden, äußerst vage und interpretierbar. Es führt in der Praxis zur Unterdrückung der Redefreiheit.

2010 beispielsweise verbot die Regierung Journalisten, über die Szenen der Selbstmordattentate zu berichten, weil sie die im Mediengesetz vorgeschriebene psychologische Sicherheit beschädigten. Dieses Verbot wurde von der Journalistengemeinschaft angeprangert und als rechtswidrige Beschränkung betrachtet, was im Widerspruch zu Artikel 4 desselben Gesetzes steht. Infolgedessen setzte sich die Journalistengemeinschaft gegen diese Entscheidung der Regierung durch.

Nicht nur Gerichte, sondern auch Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden greifen Journalisten unrechtmäßig an. Unter anderem kostet ein unveröffentlichter Artikel Herrn Zaman Ahmadi 20 Jahre Haft.

Der Beginn der Übergangsregierung (2001) war ein historischer Moment für Meinungsfreiheit und Medien. Zum ersten Mal erhielten Bürger, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und politische Parteien das Recht, unabhängige Medien wie private Fernsehgeräte, Radios und Zeitungen zu etablieren. Mit rund 38 Millionen Einwohnern verfügt Afghanistan heute über mehr als 90 lokale und nationale Fernsehsender, 175 Radiosender, rund 1000 Printmedien und mehrere Nachrichtenagenturen. Während dieser herausfordernden 20-jährigen Reise zur Redefreiheit haben sich Dutzende von Medien gegründet und sind zusammengebrochen.

Heute ist das Radio die Hauptquelle für Nachrichten und Informationen für die Bürger Afghanistans, insbesondere in ländlichen Gebieten. Mit Nachrichten-, Informations- und Unterhaltungsangeboten in Farsi, Paschtu und Usbekistan sind auch einige internationale Radiosender wie BBC, VOA und Radio Free Europe aktiv. Die führenden nationalen Radio- und Fernsehsender sind von Moby Group einschließlich Arman Radio, Tolo TV und TO-LOnews, die Killid Group, 1TV, Ariana TV, Ariana Radio, etc. Das Fernsehen bleibt in Bezug auf die Zuschauerzahlen auf dem zweiten Platz, während die Leserschaft der Printmedi-

en niedriger ist. Hashtesubh (8:00 Uhr) ist der führende News-Per, gefolgt von Etilaatroz, Arman Mili, etc.

Leider hatten Taliban- und Aufständische-Gruppen aufgrund schlechter Regierungsführung und mangelnder Rechtsstaatlichkeit auch die Möglichkeit, gelegentlich extremistische Inhalte über FM-Radiokanäle in einigen Teilen des Landes zu veröffentlichen, die später von der Regierung zerstört wurden.

Das Dreieck der Angst: Gewalt, Druck und Selbstzensur

Herausforderungen an Medien/Journalisten lassen sich besser in Form eines Dreiecks der Angst erklären. In der rechten oberen Ecke werden politischer Druck und Zensur erzeugt. In der linken oberen Ecke befinden sich Selbstzensur und kulturelle Barrieren und in der unteren Ecke Gewalt und Sicherheitsbedrohungen.

Als Journalist in Afghanistan zu arbeiten, ist nicht nur gefährlich, sondern auch eine der schwierigsten Besetzungen. Die Gewalt gegen Journalisten in Afghanistan ist eine schwere Menschenrechtsverletzung, die sich auf internationaler Ebene nicht besonders widerspiegelt. Journalisten/Medienmitarbeiter sind während ihrer Arbeit regelmäßig mit physischer Gewalt, Bedrohung und Einschüchterung konfrontiert. Angriffe auf Journalisten und Medien durch die Regierung oder die Kriegsherren oder die Taliban-Aufständischen bleiben oft ungestraft. Aber wer kann die Taliban bestrafen? Organisationen der Zivilgesellschaft wie das afghanische Journalisten-Sicherheitskomitee, Nai - Unterstützt offene Medien in Afghanistan, bemüht sich die Nationale Journalisten-Union Afghanistans, sich für die Sicherheit von Journalisten einzusetzen, gegen Gewalt zu kämpfen und die Politik der Medienfreiheit zu beeinflussen. Sie verzeichnen auch regelmäßig Fälle von Gewalt gegen Journalisten, aber dennoch bleiben viele Gewaltvorfälle nicht gemeldet/nicht registriert. Zu diesen gewaltsamen Vorfällen gehören körperliche Angriffe, gezielte Tötungen, Entführungen, Schläge, Verletzungen, Festnahmen, Einschüchterung und Beleidigung, Fehlverhalten und widerrechtliche Kündigungen.

Ursachen und Urheber von Gewalt gegen Journalisten und Medienmitarbeiter sind nicht nur die Regierung oder die Taliban. Nach den Daten von 2013 bis 2020 wurden in Bezug auf die Menge von den meisten bis zu den wenigsten 8 Kategorien von Tätern/Ursachen wie folgt einbezogen: Regierung (320 Fälle), Taliban (152 Fälle), unbekannte Schützen/Gruppen (92 Fälle), ISIS (82 Fälle), lokale Warlords (53 Fälle), Medienbeamte/Eigentümer (18 Fälle), Demonstranten (13 Fälle) und Naturkatastrophen (4 Fälle).

Afghanistan war eines der tödlichsten Länder für Journalisten. Seit 2001 wurden über 130 Journalisten und Medienmitarbeiter getötet. Über 1550 Gewalttaten (meist ungelöst) gegen Medien, Medienarbeiter und Journalisten wurden registriert, und seit 2020 nehmen die Mordfälle zu.

Die obere rechte Ecke des Angstdreiecks ist politischer Druck und inhaltliche Zensur. Um Medien zu zensieren und Journalisten zum Schweigen zu bringen, wurde nicht nur Druck vom Präsidentenamt in verschiedenen Formen ausgeübt, sondern auch von anderen korrupten Beamten, lokalen Warlords, Kommandeuren, Sicherheitskräften und aufständischen Gruppen. Unter anderem wurden Journalistinnen gewaltsam angegriffen, inmitten einer Welle von Morden, die unter Journalisten und Medienmitarbeitern der Taliban Angst verbreitet.

Sicherheit und politischer Druck sind seit 2001 zwei große Anliegen der Medien/Journalisten. Die Regierung von Präsident Karzai (2001-2014) ist gegenüber Medien und Journalisten weniger repressiv und autoritär. Obwohl er 2014 während seiner Amtszeit nicht dem Gesetz zur Informationsfreiheit zugestimmt hat, ist seine Amtszeit als das Jahrzehnt der Meinungs- und Medienfreiheit bekannt. Experten glauben, dass trotz des Scheiterns der Regierung bei der Institutionalisierung guter Regierungsführung im Land, es jedoch Fortschritte gemacht und die Freiheit für die Medien erhalten hat.

Ghanis Regierung (2014-heute) gilt jedoch als die schlechteste für Journalisten und die Freiheit der Medien. Berichten zufolge hat sich die Lage der Medien und der Redefreiheit unter der Regierung Ghani verschlechtert. Das heißt, Journalisten und Medien erlebten die schlimmsten Sicherheits- und Zensurprobleme aller Zeiten.

Präsident Ghani versucht zunehmend, Medien auf verschiedene Weise zu zensieren, unter anderem, aber nicht beschränkt auf individuelle Angriffe auf Medien und Journalisten während seiner Reden, indem er kritische Journalisten durch den Nationalen Sicherheitsrat verhaftet, Printmedien gegen das Gesetz besteuert, monatliche Treffen mit Redakteuren und Mediendirektoren zu Themen von nationaler Sicherheit und nationalem Interesse organisiert, Medien mit staatlich finanzierten Anzeigen kontrolliert, geschlossene Treffen mit Medienunternehmen organisiert und Journalisten/Medienredakteure in Schlüsselpositionen der Regierung einweist.

Zu den neuesten Zensurmaßnahmen der Regierung gehören Drohungen mit so genannten Mediennutzern. Printmedien-Besitzer wurden durch soziale Medien von der Regierung zugewiesenen Personen bedroht. Die Opfer glauben, dass solche Nutzer sozialer Medien von der Regierung finanziert und technologisch unterstützt werden.

Schließlich ist die obere linke Ecke des Dreiecks Selbstzensur und kulturelle Barrieren. Mit einfachen Worten: Journalisten zensieren sich selbst, um zu überleben. Einem Bericht zufolge warnten die Taliban einen Reporter, dass sein Haus angegriffen würde, wenn er die Wahlkommission weiter zitierte. In anderen Fällen hatten Regierungsbeamte Journalisten gezwungen, sich für kritische Berichte über Regierungsbeamte zu entschuldigen.

Investigative Reporter und Redakteure befinden sich in einem Zustand der Selbstzensur, während sie über sensationelle Themen wie Korruption, Landraub, Gewalt gegen Frauen und Drogen berichten, als einen Mechanismus für ihre Sicherheit und zur Verhinderung von Zwischenfällen nach der Veröffentlichung. Artikel 4 des Mediengesetzes verbietet Zensur in jeder Form: "Die Regierung unterstützt, stärkt und garantiert die Freiheit der Massenmedien. Keine reale oder juristische Person, einschließlich Regierung und Regierungsstellen, darf den freien Betrieb von Informations- und Nachrichtenmedien verbieten, verbieten, zensieren oder einschränken oder sich anderweitig in ihre Angelegenheiten einmischen."

Obwohl Selbstzensur, Gewalt und Druck gegen Journalisten/Medien in Beziehung zueinander stehen, war einer von ihnen laut der Realität oft der wahre Grund für Gewalt.

* Journalist & Programmentwickler am Media Diversity Institut - UK ■



Solidaritätsbrief an inhaftierte Journalisten von der PEN Rumänien

Die rumänische Zweigstelle der Internationalen Schriftstellergewerkschaft solidarisierte sich mit den inhaftierten Journalisten in der Türkei durch Briefsendungen. "Was ich während der kommunistischen Periode erlebt habe, ist nichts im Vergleich zu dem Albtraum, den Sie erlebt haben.", schreibt Liviu Antonesei, einer der bekanntesten Journalisten Rumäniens, in einem Brief an Ahmet Altan.



NECDET ÇELİK SERBEST GAZETECİ

Rumänische Mitglieder der PEN International organisierten eine Briefkampagne, um auf inhaftierte Journalisten in der Türkei aufmerksam zu machen. Ein PEN-Mitglied nahm 11 Schriftsteller und Dichter und 11 inhaftierte Journalisten aus der Internetseite jailedjournos.com auf eine Liste auf und schrieb an jeden von ihnen Briefe. Jeden Tag wurde in alphabetischer Reihenfolge ein Brief auf die offizielle Seite und auf das Facebook-Konto von PEN veröffentlicht.

Die Briefe wurden ins Türkische übersetzt und in Gefängnisse geschickt, in denen sich inhaftierte Journalisten befinden. Bei der Bewertung der Kampagne in einer Sendung im Staatsradio Radioa Romania Cultural, PEN Rumänien Präsident Radu Vancu sagte rumänischen Intellektuellen, die ähnliche Erfahrungen haben die Initiative gestartet, um mit ihren türkischen Kollegen zu fühlen und ihnen Hoffnung.

Vancu betonte, dass die zentrale Organisation PEN International, die Situation inhaftierter Journalisten in der Türkei ständig auf die Tagesordnung setze und erklärte, dass sie bei der neu lancierten Kampagne "Aktion für die Türkei" schnell agierte.

Liviu Antonesei, einer der erfahrenen Journalisten Rumäniens, der einen Brief an Ahmet Altan schrieb, der unter dem

Druck des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte aus dem Gefängnis von Silivri entlassen wurde, erwähnte seine eigene Vergangenheit mit den Worten: „Es ist mir nie in den Sinn gekommen, dass für einen Journalisten das Verbrechen der Teilnahme an dem Putsch aufgeschrieben werden könnte.“ sagte er. Am Ende seines Briefes bat der 68-jährige Antonesei um die Freilassung von Journalisten und Schriftstellern, die zu Unrecht im Namen aller Intellektuellen in Rumänien inhaftiert waren.

"Du wurdest nicht nur zensiert, sondern sie versuchten, dich zu knebeln, damit du nichts sagst", schrieb die investigative Journalistin Sabina Fati in einem Brief an Hidayet Karaca. "Aber ich weiß, dass ihr euch mit aller Kraft für die Tage in der Freiheit kämpft, die vor euch liegen, wenn ihr wieder zum Mikrofon sprechen könnt." drückte sie aus.

Rumänische Intellektuelle beendeten ihre Zeilen mit dem Wunsch, türkischen Kaffee zu trinken, indem sie frei und von Angesicht zu Angesicht mit ihren türkischen Kollegen saßen.

Nach den Daten der Solidaritätsplattform für inhaftierte Journalisten Jailedjournos.com, befinden sich derzeit 178 Journalisten und Medienmitarbeiter in türkischen Gefängnissen. ■



THEMBISA FAKUDA *

Sind Politiker Journalisten Freunde?

“Lasst niemals zu, dass die Diskussionen über die Qualität des Journalismus von Politikern geführt werden, denn es ist nicht ihre Aufgabe. Politiker werden niemals Freunde oder Bewunderer eines konstruktiven Journalismus sein”. Anonym

Lindsay Dentlinger ist eine umstrittene südafrikanische ENCA-Journalistin, der Rassismus vorgeworfen wurde, nachdem sie in ihren Interviews nur auf schwarze Gäste bestanden hatte, Masken zu tragen. Die Vorfälle ereigneten sich nach der Haushaltsrede des südafrikanischen Finanzministers Tito Mboweni im Parlament am 24. Februar. ENCA ist ein unabhängiger südafrikanischer Nachrichtensender mit Sitz in Johannesburg. Nach dem Vorfall und dem öffentlichen Aufschrei veröffentlichte der Sender eine Pressemitteilung, die in jeder Hinsicht dazu gedacht war, sich zu entschuldigen und für Ruhe zu sorgen. Die Aussage hat jedoch die meisten in Südafrika verärgert. Dem Sender wird vorgeworfen, Dentlinger verteidigen zu wollen und nicht in Kontakt mit der soziopolitischen Realität zu stehen, insbesondere in Bezug auf rassistische Befindlichkeiten im Land. In einem rassistisch aufgeladenen Land wie Südafrika, wo Rassismus in der Tagesordnung steht, hätte Dentlinger es besser wissen müssen. Darüber hinaus ist die Art und Weise, in der die ENCA mit der Situation umgegangen ist, enttäuschender. Es handelte sich um ein absolutes Versagen auf der Seite des

Verwaltungs- und Kommunikationsapparats. Wie die meisten großen Institutionen unterschätzte ENCA die Macht und den Einfluss der sozialen Medien bei der Gestaltung der öffentlichen Meinung.

Journalisten stellen nach jeder Haushaltsrede die Schritte des Parlaments auf, um Reaktionen der Oppositionspolitiker zu erhalten. Das Verfahren ist oft ungeschickt und schlecht produziert, zumindest für das Fernsehen. Journalisten rennen oft auf und ab und bitten Politiker um Reaktionen vor laufenden Kameras. Normalerweise verlassen sich Korrespondenten in solchen Setups stark auf Produzenten, um Interviews vorzubereiten. Hinter den Kulissen stehen die Verantwortlichkeiten des technischen Teams, bestehend aus Kameraleuten, Soundpersonen, Produzenten etc. Die Koordination zwischen dem Studio, den Außendienstmitarbeitern und den Korrespondenten obliegt auch den technischen Teams.

Obwohl es wichtig ist, Dentlinger für ihre Taten zu kritisieren, sollten die südafrikanischen Medien die Qualität ihrer Journalisten im Allgemeinen und die Ausbildung ihrer Journalisten in Betracht ziehen. Angesichts des derzeitigen Stands



der Vorbereitung und Professionalität hätte es schlimmer kommen können. Was auch immer die Wahrheit hinter Dentlingers Handeln ist, die Vorbereitung ihres technischen Teams hätte ein solches Ereignis leicht verhindern können.

Südafrika kämpft weiterhin gegen Rassismus in allen Bereichen der Gesellschaft; Journalisten gehören zu den rassistisch Beschuldigten. Dies hat dazu geführt, dass alle Formen von Bigotterie in den sozialen Medien wachsamer verfolgt wurden. Seit der Entstehung der #MeToo und #Black Lives Matter-Bewegungen in den Usa, gab es einen Aufstieg von “Cancel culture” und die Verbreitung von “Woke culture” auf der ganzen Welt einschließlich Südafrika. Die so genannte Cancel-Kultur ist “eine moderne Form der Ächtung, in der jemand aus sozialen oder beruflichen Kreisen verdrängt wird - sei es online, in sozialen Medien oder persönlich”. Woke-Kultur auf der anderen Seite ist ein Begriff, “der in den USA entstanden ist und sich auf ein wahrgenommenes Bewusstsein von Fragen bezieht, die soziale Gerechtigkeit und Rassengerechtigkeit betreffen. Es leitet sich von der afroamerikanischen Vernacular-Englisch ab, dessen grammatikalischer Aspekt sich auf ein kontinuierliches Bewusstsein dieser Fragen bezieht.

Die Cancel-Kultur hat folglich zur Zerstörung einer Reihe von Karrieren von Menschen geführt, die oft ohne Rückgriff sind. Bei einigen, die in den sozialen Netzwerken aufgerufen werden, wird später festgestellt, dass sie tatsächlich unschuldig an den ihnen vorgeworfenen Anschuldigungen sind. Im Oktober 2017 wurde Mike Tunison in die Sh-tty Media Men Liste, in einem Google-Dokument aufgenommen, das Vorwürfe über Verfehlungen aus anonymen, nicht überprüften Quellen beinhaltete. Tunison wurde von jemandem, von dem er nichts wusste, wegen Stalking,

Belästigung und körperliche Einschüchterung beschuldigt.

Diese Person behauptete sogar, sie hätten eine Beschwerde bei der Washington Post eingereicht. Laut Tunison gab es so etwas nicht. “Am Ende habe ich mich bei HR erkundigt und sie sagten: “Wir haben nichts in den Akten.” Das einzige, was aus meiner Akte erwähnt wurde, war, dass ich gezwungen war, von der Post zurückzutreten, weil ich für den Sport-Blog Kissing Suzy Kolber schrieb. Das ist wahrscheinlich der einzige Ort, woher mich die meisten Leute kennen”. Was im Fall Tunison wichtig ist, ist die Stationierung von Waffen in den sozialen Medien, um Unwahrheiten zu verbreiten und Karrieren zu zerstören. Der Mangel an ordnungsgemäßem Verfahren, an Beweisen und die anschließende Einschüchterung der Angeklagten gibt Anlass zu großer Sorge. Im Fall von Dentlinger ging es darum, wie es einem weniger als eine Minute langen Videoclip, der in den sozialen Medien weit verbreitet wurde und von einer Politikerin gedreht wurde, nicht nur gelang, eine Debatte zu entfachen, sondern es gelang ihr, ihre Karriere irgendwie einzuschränken.

Darüber hinaus müssen Journalisten und Medienbrüderschaft im Allgemeinen vorsichtig sein, dass Social-Media-Aktivismus in Form von Woke-Kultur nicht in ein Werkzeug verwandelt, das von Politikern verwendet wird, um Noten zu begleichen und den Journalismus zurückzudrängen. Journalisten müssen die Reihen schließen, sich gegebenenfalls selbst korrigieren, einander kritisieren und sanktionieren, um die Rolle externer Akteure, insbesondere der Politiker, in ihren Angelegenheiten zu begrenzen. Rassismus-Vorwürfe gegen Dentlinger in Südafrika wurden zuerst von einem der führenden südafrikanischen Politiker, Floyd Shivambu, erhoben. Die meisten Journalisten konnten die Absicht von Shivambu nicht erkennen, was eindeutig dazu gedacht war, Dentlinger zu verleumden und ihren Journalismus und die Organisation, die sie vertrat, in Zweifel zu ziehen. Shivambu wird beschuldigt, im Jahre 2018 eine Journalistin von Netzwerk24, eine führende südafrikanische Medieninstitution, im Parlamentsbezirk angegriffen zu haben. Es besteht eine Gefahr in einer solchen Atmosphäre wie Südafrika, wo die Journalisten nach Rassen geteilt sind; und der Wettbewerb, sich gegenseitig aus den Geschichten zu befreien, überwiegt die Solidarität; Journalisten stehen am Ende auf der Seite destruktiver Kräfte.

Cancel- und Woke-Kulturen sind sicherlich wachsende Praktiken. Tatsächlich gab es positive Ergebnisse in den sozialen Medien als Folge der Kulturen von Woke und Cancel. Jedoch sind sie zu Waffen für diejenigen geworden, die versuchen, Punkte zu begleichen. ■



ZENSUR GESCHICHTE DER TÜRKEI



PROF. DR. VEDAT DEMİR

Die osmanische Wahrnehmung von Modernisierung hat nur den Weg zu Innovationen im militärischen Bereich und zur Stärkung der Armee geebnet und wirft ein Licht auf das Verständnis der Inhaftierung und des Exils von Journalisten, Schriftstellern und Intellektuellen in der heutigen Türkei.

Abstract Die Meinungsfreiheit ist ein wesentliches Menschenrecht, das die Grundlage einer offenen Regierung und einer gut informierten Gesellschaft durch öffentliche Debatten sowie freie und unabhängige Medien bildet. Die Gewährleistung der Meinungsfreiheit und freie, unabhängige und vielfältige Medien sind daher wichtige Elemente für eine gesunde und starke Demokratie. Dieses Kapitel analysiert die Geschichte der Presse- und Medienfreiheit in der Türkei, indem es sich auf die letzten zwei Jahrzehnte unter Recep Tayyip Erdoğan und der Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (Adalet ve Kalkınma Partisi, AKP) konzentriert. Das Kapitel untersucht genau die Instrumente und Methoden, mit denen die Erdogan-Regierung die Medien unter Kontrolle gebracht und ein autoritäres Ein-Mann-Regime in der Türkei aufgebaut hat.

Die Türkei ist eines der herausragenden Beispiele für Länder, die im letzten Jahrzehnt einen demokratischen Rückfall erlebt haben. Die Verschlechterung der Medienfreiheit in der Türkei spielte eine Schlüsselrolle bei der Umwandlung von einer beispielhaften Demokratie in der MENA-Region in eine unterdrückerische Ein-Mann-Herrschaft. Um diesen Wandel zu verstehen, analysiert dieses Kapitel die Geschichte der Medien und die Medienfreiheit in der Türkei, indem es sich auf die letzten zwei Jahrzehnte unter Recep Tayyip Erdoğan und der Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (Adalet ve Kalkınma Partisi, AKP) sowie auf die Werkzeuge und Methoden, mit denen sie die Medien unter ihre Kontrolle brachten und ein autoritäres Regime etablierten.

DIE ENTWICKLUNG DER TÜRKISCHEN PRESSE

Das grundlegende Ziel der türkischen Modernisierungs- und Verwestlichungsreformen war die Rettung des Staates und nicht die Schaffung einer modernen Gesellschaft. In einem seiner 1872 veröffentlichten Artikel weist Namik Kemal, ein angesehener türkischer Intellektueller, auf diese Realität hin und erörtert die Absichten des „Tanzimat“, einer Reihe von Reformbewegungen, mit denen die Zeit der Verwestlichung und Modernisierung im Osmanischen Reich begann.

Die militärischen Niederlagen und Gebietsverluste veranlassten die Osmanen, nach den Faktoren zu suchen, die der militärischen Überlegenheit des Westens zugrunde lagen, die das Hauptproblem des osmanischen Modernisie-

rungsprozesses darstellte (Mardin 2000, 134–35). Zunächst versuchten die osmanischen Sultane, der wachsenden westlichen Herausforderung durch eine Reform des Militärs und die Zusammenstellung einer modernen Armee zu begegnen. Im neunzehnten Jahrhundert erkannten die osmanischen Eliten jedoch, dass militärische Reformen nicht ausreichen würden und eine moderne politische, soziale und wirtschaftliche Struktur notwendig war, um mit der westlichen Welt Schritt zu halten (Ahmad 1993, 3). Eine entwickelte Presse, die die Öffentlichkeit informieren konnte, war ein wesentlicher Bestandteil dieser modernen Struktur.

ENTSTEHUNG DER TÜRKISCHEN PRESSE

Abgesehen von denen im militärischen Bereich war die wichtigste technische Innovation, die aus dem Westen übernommen wurde, der Druck. 1727 wurde ein kaiserliches Dekret erlassen, das die Gründung einer türkischen Presse und den Druck türkischer Bücher in Istanbul ermöglichte. In der Zeit zwischen dem Erscheinen des ersten Buches im Jahr 1729 und der Schließung der Druckerei im Jahr 1742 wurden siebzehn Bücher gedruckt. Die Entwicklung des Drucks in der Türkei ging nach der Wiedereröffnung der Druckerei im Jahr 1784 rasch voran.

ERSTES SCHLIESSUNG EINER ZEITUNG

Ceride-i Havadis und Tercüman-ı Ahval standen plötzlich im Wettbewerb. Ceride-i Havadis veröffentlichte ein zusätzliches tägliches Nachrichtenmagazin, um dieser Herausforderung zu begegnen. Tercüman-ı Ahval hingegen prahlte mit seiner Unabhängigkeit und erklärte, dass seine Konkurrenten der kaiserlichen Regierung und einem Engländer gehörten, während er das „Volk des Islam“ vertrat. Ein weiteres Argument zu Bildungsfragen zwischen den beiden Zeitungen ergab sich aus der ersten offiziellen Suspendierung einer türkischen Zeitschrift, als Tercüman-ı Ahval für zwei Wochen geschlossen wurde.

1862 wurde eine neue Veröffentlichung mit dem Titel Tasvir-i Efkâr (Illustration of Opinion) veröffentlicht. Tasvir-i Efkâr hatte einen etwas fortgeschritteneren Ansatz und seine Radikalität war eher kultureller als politischer Natur. Es machte auf politische Fragen im Osmanischen Reich aufmerksam und forderte finanzielle und rechtliche

Reformen. Im März 1863 folgte eine Zeitung namens Mir'at (Mirror), in der nur drei Ausgaben veröffentlicht wurden.

VORSCHRIFTEN FÜR DIE PRESSE

1865 hatte die osmanische Regierung zum ersten Mal das Bedürfnis, die Presse in irgendeiner Form zu unterdrücken, um sie unter Kontrolle zu halten. Das Pressegesetz vom Januar 1865 wurde erklärt und ein Pressebüro eingerichtet, um die Umsetzung dieser Gesetze zu überwachen (Yalman 1914, 36). Nach dem neuen Gesetz mussten alle Zeitungen und Herausgeber eine offizielle Genehmigung einholen. Sie mussten der Regierung eine unterschriebene Kopie jeder Ausgabe zur Überprüfung vorlegen und waren für Strafen aufgrund eines Verstoßes gegen Vorschriften verantwortlich.

Eine radikalere Zeitung namens Muhbir (Informant) wurde gegründet und am 1. Januar 1867 veröffentlicht. Die lebhaften und sensationellen Artikel die in Muhbir veröffentlicht wurden verärgerten die osmanische Regierung in kurzer Zeit. Die Herausgeber von Muhbir wurden nach Anatolien verbannt, und die Veröffentlichung der Zeitung wurde am 8. März 1867 eingestellt. In der Zwischenzeit wurden mehrere andere Zeitungen in Istanbul veröffentlicht. Der rasche Anstieg der Zahl der Zeitungen sorgte innerhalb der osmanischen Regierung für Besorgnis, was die Regierung insbesondere nach dem Beitritt des neuen Sultans Abdülaziz im Jahr 1861 immer autokratischer machte.

Die osmanische Regierung erkannte in kurzer Zeit, dass die Pressegesetze die revolutionären Veröffentlichungen und die persönlichen Angriffe gegen die Machthaber nicht überprüften. Der nächste Schritt der Regierung kennzeichnete ein charakteristisches Merkmal des türkischen Regierungssystems, das seitdem in Kraft ist. Die Regierung entschied, dass „aus Gründen der öffentlichen Ordnung so oft wie es die Interessen des Landes erfordern, über Verwaltungskanäle und unabhängig vom bestehenden Pressegesetz gegen Zeitungen vorzugehen ist, die die Grundsätze missachten sollten, deren Einhaltung beachtet wird, ist die Grundvoraussetzung einer nationalen Presse“ (Yalman 1914, 36) (on account of considerations of public order, to act, as often as the interests of the country required, through administrative channels, and independently of the existing press law, against newspapers which should disregard the principles, the observation of which is the essential condition of a national press). Die autoritären Maßnahmen der Regierung lösten eine Ära starken Drucks auf die Presse aus, unterdrückten immer mehr Zeitungen und führten dazu, dass die Presse ihre prominenteren Mitwirkenden nach Europa abreisen ließ. Infolge der Unterdrückungspolitik mussten die wichtigsten türkischen Zeitungen in den folgenden Jahren im Exil in London, Paris und Genf veröffentlicht werden.

Trotz der Regierung und der Unterdrückung wuchs und entwickelte sich die türkische Presse sowohl in ihrer Anzahl als auch in ihrer Qualität weiter. Im Jahr 1860 gab es nur eine offizielle und eine halboffizielle Zeitung, die von der Regierung unterstützt und betrieben wurde. Im Jahr 1872 gab es drei Tageszeitungen, zwei Zeitungen, die dreimal pro Woche veröffentlicht wurden, eine satirische Wochenzeitung, eine halbwochentliche, eine wöchentliche Polizeizeitschrift, eine Militärwoche und eine kommerzielle Wochenzeitung.

In den folgenden Jahren erwies sich die Presse als Instrument, das den Gegnern der osmanischen Regierung eine Stimme gab, während die Zahl der Zeitungen bemerkenswert zunahm. Es gab keine nennenswerte türkische Mittelschicht, die die Rolle der

Bourgeoise in westlichen Ländern übernehmen könnte, und die meisten türkischen Intellektuellen waren über offizielle Posten an die Verwaltung gebunden. Sie konnten sich jedoch der Regierung widersetzen und sie kritisieren, und die neu entwickelte türkische Presse gab ihnen Gelegenheit, ihre Stimmen zu erheben.

DIE PRESSE UNTER KONTROLLE DES STAATES UND DER ZENSUR

Nach seiner Thronbesteigung im Jahr 1876 setzte Sultan Abdülhamid seine ganze Macht ein, um die gegnerischen Stimmen in der Gesellschaft zu unterdrücken und die Presse zu kontrollieren. Infolge seiner Politik verlagerte sich das freie geistige Leben der Türkei zusammen mit der Presstätigkeit in der Türkei nach Frankreich, Ägypten und an andere Orte.

Die Zensur war bereits in der Zeit von Sultan Abdülaziz gut etabliert und wurde unter der Herrschaft von Abdülhamid (Lewis 1968, 187) weiter verbreitet und von Zeitungen auf jede Art von Drucksachen ausgedehnt. Während dieser Zeit wurde eine Zensurabteilung im Bildungsministerium eingerichtet, um die Presse- und Veröffentlichungsgesetze durchzusetzen, und Kritik an der Regierung war strengstens untersagt. Die Schriften einiger türkischer Autoren wurden ebenso verboten wie die Schriften einiger europäischer Autoren wie Racine, Rousseau, Voltaire, Hugo und Zola.

Die Regierungszensur verbot jegliche politische Diskussion, insbesondere im Zusammenhang mit Liberalismus, Nationalismus und Konstitutionalismus. Die Zeitungen wurden auch daran gehindert, aktuelle Angelegenheiten auf sinnvolle Weise zu diskutieren, und daher veröffentlichte die Presse Artikel, die eher mit enzyklopädischen Artikeln als mit Nachrichten gefüllt waren. Auf diese Weise versuchten sie, die osmanische Leserschaft, die noch immer nur einen Bruchteil der Bevölkerung ausmachte, über die Außenwelt zu informieren (Zürcher 2017, 74). Die Presse in Istanbul vermied jeden ernsthaften politischen Kommentar oder die Berichterstattung über Nachrichten, aber sie vermittelte ihren Lesern weiterhin unauffällig europäische soziale Ideen und Einstellungen und hielt sie mit der modernen Welt in Verbindung, zu der die Türkei jetzt gehört.

VERFASSUNGSPERIODE

Nachdem die Verfassung von 1876 mit der Revolution der jungen Türken im Jahr 1908 erneut in Kraft gesetzt worden war, genoss die Presse einen unvergleichlich besseren Status als in der vorherigen Unterdrückungsperiode (Yalman 1914, 16). Die Zensur wurde aufgehoben und Zeitungen und Zeitschriften mit unterschiedlichen Meinungen wurden veröffentlicht, um die lang anhaltenden Bedürfnisse der Öffentlichkeit zu befriedigen (Ahmad 1993, 31). Die Unterdrückung der Regierung durch die Presse kehrte nach 1909 wieder zurück. Doch selbst das zunehmende Mobbing der Verwaltung und die Kriegsbedingungen konnten den Fluss fortschrittlicher Gedanken und Argumente innerhalb des Reiches nicht verhindern (Lewis 1968, 230–31). Das zweite türkische Verfassungsregime wurde 1908 erklärt. Obwohl es länger dauerte als der erste Versuch, schlug es auch fehl. Die Verfassung blieb jedoch in Kraft und es wurden noch Wahlen abgehalten, während sich das Regime in eine militärische Oligarchie der Führer der jungen Türken verwandelte. Das Regime endete schließlich mit der Niederlage des Osmanischen Reiches im Jahr 1918 infolge des Ersten Weltkriegs.

HINWEIS: Der Rest des Artikels wird in unserer nächsten Ausgabe erscheinen. ■

Hat man keinen Presseausweis, ist man ein Terrorist



İSMAİL SAĞIROĞLU JAILED JORNOS

Das am meisten kritisierte Thema an der AKP-Regierung ist der Mangel an Pressefreiheit und die Tatsache, dass Hunderte von Journalisten im Gefängnis sind. Die Regierung behauptet jedoch jedes Mal, dass inhaftierte Journalisten keine Presseausweise haben, so dass sich keine Journalisten in Gefängnissen befinden. Aber macht der Presseausweis den Journalisten?

Der Reporter Cemil Uğur von der Mesopotamia Agency, der 175 Tage im Gefängnis in der Türkei verblieb, nachdem er vor einem rechtswidrigen obersten Gericht abgeurteilt wurde, hat beim Verfassungsgericht (AYM) Berufung eingelegt. AYM bat das Justizministerium um eine Stellungnahme zu dem Antrag. Das Ministerium argumentierte, dass Uğur keinen „Presseausweis“ der Präsidialdirektion für Kommunikation habe, sondern dass er einen Zusammenhang mit „Terrorismus“ habe. Der Journalist Cemil Uğur wurde nach dem ersten Gericht freigelassen, wurde aber 6 Monate später entführt. Sein Prozess wird in seiner angeblichen Abwesenheit weitergeführt. Hunderte von Presseausweisen wurden in der Türkei widerrufen. Präsident Recep Erdoğan behauptet in seinen Reden oft, dass die Journalisten im Gefängnis keine echten Journalisten seien. Der Begriff „Sie sind Terroristen“ ist eines der Argumente, die er am häufigsten verwendet. Die Regierung „sperrt keine Journalisten

in der Türkei ein, weil ohne Presseausweis jemand kein Journalist ist.“ Die Gleichung ist einfach: Wenn Sie keine von der Regierung ausgestellte Karte haben, sind Sie kein Journalist!

WARUM WIRD DIE KARTE BENÖTIGT?

Wer keinen Presseausweis besitzt kann rechtlich trotzdem Nachrichten schreiben oder Bilder schießen. Ein „Presseausweis“ ist nicht zwingend erforderlich. In der Verfassung ist es nicht obligatorisch, einen Presseausweis bei sich zu haben, um Journalist zu sein. Aber warum wird die Karte benötigt, was sind ihre Vorteile? Das Fehlen eines offiziellen „gelben Presseausweis der Türkei“, was bedeutet das?

VORTEILE

Wenn Sie eine Karte haben; können sie als Journalist im Parlament für die abgehaltenen Sitzungen akkreditiert werden, Erklärungen von staatlichen Institutionen, Ministern und Abgeordneten, leicht verfolgen und davon berichten. Es ist von Vorteil, eine Karte zu haben, während Sie die Märsche, Kundgebungen und gesellschaftlichen Ereignisse beobachten. Weil die Polizei Sie bitten kann, diese Karte vorzuzeigen und sie sich besser zu erkennen geben können.

Der größte Vorteil ist die 5-jährige Frühverrentung. Laut



Gesetz gilt Journalismus als „Verschleißberuf“, und Journalisten mit einer Karte können nach 20 Jahren und nicht nach 25 Jahren in den Ruhestand treten.

Wenn Sie ein ausländischer Journalist sind, können Sie mit Ihrer Karte eine Aufenthaltserlaubnis erhalten.

Einige Gemeinden bieten auch Prämien an, darunter kostenlose Parkplätze, Bus- und U-Bahn-Nutzung.

WIE BEKOMME ICH PRESSEAUSSWEISE IN DER TÜRKEI?

Nach türkischem Recht ist man Medienarbeiter; Wenn der Arbeitsvertrag gemäß dem „Pressearbeitsgesetz Nr. 212“ geschlossen wird und Versicherungsprämien gezahlt werden. Als solcher kann man nach einem Jahr Zugehörigkeit zum Arbeitgeber einen Antrag stellen und nach Antragstellung bei der zuständigen Regierungsorganisation eine gelbe Pressekarte beantragen, und kann eine Karte erhalten. In dieser Zeit wird der Hintergrund des Antragstellers durchleuchtet. Wenn der Antragsteller die erforderlichen Bedingungen erfüllt, hat er Anspruch auf eine Karte. Der Journalist hat das Recht, diese Karte zu tragen, solange er arbeitet. Er muss die Karte 6 Monate nach Beendigung des Jobs zurückgeben. Der Journalist, der seit 20 Jahren auf diese Weise arbeitet, hat das Recht, in den Ruhestand zu treten, und verfügt über einen Presseausweis, den er kontinuierlich bei sich tragen kann.

BRUCHPUNKT

Der vom Staat ausgestellte Presseausweis war in der Türkei immer ein Diskussionsthema. Das System wurde jedoch viele Jahre lang ohne Unterbrechung fortgesetzt, da die Kommission, die Karten ausgab, auch Vertreter von Berufsverbänden hatte. Die Sollbruchstelle trat 2014 ein. 94 Journalisten, die Anspruch auf permanente Presseausweise hatten, erhielten ihre Ausweise nicht mehr und das ohne Angabe von Gründen. Mit dem Mut, den es von hier bekam, begann die Regierung, strengere Regeln festzulegen. Die Änderungen der Pressekartenverordnung führten dazu, dass die Journalistenvereinigung der aus der Pressekartenkommission gestrichen wurde. Regierungsnahen Verbänden wurden stattdessen in die Kartenausgabekommission aufgenommen.

GESETZE GEÄNDERT

Nach dem Übergang zum Präsidialsystem im Jahr 2018 wurde die Abteilung für Kommunikation des Präsidenten für Presse- und Medienangelegenheiten eingerichtet. Die Befugnis zur Ausstellung von Presseausweisen ist auf diese Einrichtung übergegangen. Die Kommunikationsdirektion des Vorsitzes erhielt weitreichende Befugnisse über Presseausweise. Gesetze wurden erneut geändert, neue Regeln eingeführt. Unter der Überschrift „Bedingungen für die Erteilung eines Presseausweises an Personen“ wurde die Bedingung hinzugefügt, dass ein Antragsteller „nicht wegen Verbrechen gegen den öffentlichen Frieden verurteilt sein darf“, somit findet das Anti-Terror-Gesetz Platz in der Vergabe von Presseausweisen. Zusätzlich zu den für den Journalismus angestrebten zwingenden Nachweis der Qualifikation wurde der die Subsumierung unter dem Begriff „gegen die nationale Sicherheit oder die öffentliche Ordnung vorzugehen oder solche Verhaltensweisen anzunehmen“ als Ausschlusskriterium festgelegt und als Grund für die Annullierung des Presseausweises.

Die Kommunikationsdirektion stornierte 2019 die Karten aller Journalisten, einschließlich Ausländer, mit der Begründung, dass die Farbe der Karte in Türkis umgewandelt und ihre Größe geändert werde. Er wollte, dass sich alle Journalisten „von Grund auf“ neu bewerben. Nach den eingereichten Anträgen erhielten die Oppositionsjournalisten keine Karte mehr. Hunderte von „anstößigen“ Journalisten, darunter Journalisten, die berechtigt waren, permanente Presseausweise mitzuführen, blieben ohne Ausweis. Journalisten, deren Karten weggenommen wurden, waren jetzt schwierigeren Bedingungen ausgesetzt und müssen jetzt unter schwierigeren Bedingungen arbeiten und Nachrichten produzieren. Sie können nicht vorzeitig in den Ruhestand gehen, da ihr Recht auf „Abnutzung“ entzogen wurde.

DER RECHTSSTREIT GEHT WEITER, ABER ...

Die Vereinigung zeitgenössischer Journalisten (ÇGD) reichte am 14. Februar 2019 beim Staatsrat eine Klage ein, in der sie die Aufhebung der neuen Pressekartenverordnung forderte, um diese Gesetze zu ändern, die den Journalismus und die Pressefreiheit beeinträchtigen. Der Staatsrat hat bestätigt, dass die

durch seine Entscheidung vom 1. April 2021 erlassenen Gesetze nicht mit dem Gesetz übereinstimmen. In der Entscheidung wurde festgestellt, dass die Pressekartenverordnung Journalisten unter Druck setzte und diese Situation nicht akzeptabel sei. Es wurde entschieden, dass Presseausweise nicht aus mehrdeutigen und willkürlichen Gründen wie „Verletzung der nationalen Sicherheit oder der öffentlichen Ordnung oder Übernahme dieser Gewohnheiten“ storniert werden dürfen, „Dinge zu tun, die der Ehre des Journalistenberufs schaden würden“. Darin heißt es, dass der Presseausweis auch als Akkreditierung für die Teilnahme an allen Arten von öffentlichen Aktivitäten fungiert: „Der Presseausweis ist nicht nur eine Berufskarte, sondern auch eine Karte, die der Person, die über einen Presseausweis verfügt, den Zugang zu Nachrichten erleichtert. Informationen, Ereignisse und in diese Richtung ist es ein Mittel, um die Gesellschaft richtig zu informieren.“

DIE ANTWORT KAM SCHNELL ...

Nach der Entscheidung des Staatsrates, nahm Kommunikationsleiter Fahrettin Altun Stellung auf seinem Twitter-Account wie folgt: „Es wurden einige Punkte unseres „Presseausweis Managements“ vom Staatsrat annulliert. Wir haben sofort angefangen, daran zu arbeiten, es besser zu machen. Solange wir im Amt sind, werden wir diejenigen bekämpfen, die unter dem Namen „Journalismus“/„Terrorismuspropaganda“ machen. Terrorliebhaber sollten sich nicht umsonst freuen!“ sagte er.

Pressefachverbände erklären, dass die Entscheidung umgesetzt werden muss. Es wird gefordert, dass die Presseausweise nicht vom Staat, sondern von Berufsverbänden ausgestellt werden. ÇGD-Vorsitzender Can Gülerüylü gab eine Erklärung

ab: „Die Nichtausstellung eines Presseausweises soll die Pressefreiheit und die Arbeit des Journalisten beeinträchtigen. Es ist nicht legal, den Presseausweis ohne Provisionsentscheidung zu stornieren. Sie können die Karte des Journalisten nicht willkürlich stornieren, Sie können nicht sagen „Sie können sich nicht ein Leben lang bewerben.“ Presse und freie Meinungsäußerung sind unabdingbar „und forderten Berufsverbände zu einem gemeinsamen Kampf auf.“

Wie wird dieser Kampf enden? Werden die Journalisten davon bewahrt, als „Terroristen“ eingestuft zu werden, werden sie in der Lage sein, ihre verlorenen Karten wiederzugewinnen? ... Die Antworten auf all diese Fragen werden nach dem Rechtsstreit klarer. Aber in diesem Fall werden Journalisten in der Türkei, bis das Bild klar ist, weiter an den Fronten arbeiten. ■

LAGE IN DER TÜRKEI

Ein Presseausweis in der Türkei ist wichtig, damit Sie Ihre Arbeit beweisen können. Das ist eine Tradition im Land geworden, und wenn man keine Karte hat, gilt man nicht als „echter“ Journalist. Aus diesem Grund begannen Institutionen wie die DISK Press Business Union, die türkische Journalistenvereinigung 'Union, türkische Journalistenvereinigung', mit der Internationalen Journalistenvereinigung (IJF) zusammenzuarbeiten und eine internationale Pressekarte (IPC) auszustellen. Die Karte hat in der Türkei nicht viel Gültigkeit, aber diejenigen, deren Karten vom Staat gekündigt werden oder diejenigen, denen keine Karten gewährt werden, können sie beantragen und erhalten, wenn sie die notwendigen Bedingungen erfüllen.



Gefangene Journalisten: um die Stimme von Journalisten im Gefängnis in der Türkei zu hören, ist eine Plattform gegründet worden. Ziel ist es, Journalisten im Gefängnis in der Türkei und ihren Familien zu helfen und ihnen eine Stimme zu geben. Es ist auch ein Ziel sich für die Ausweitung der Presse- und die Meinungsfreiheit einzusetzen. In dieser Richtung folgt es den Pressefällen und erstellt Berichte über die Journalisten im Gefängnis. Führt eine Liste der Journalisten im Gefängnis. Es organisiert Projekte, die versuchen zu erklären, dass Journalisten im Gefängnis nicht schuldig sind, indem sie Plakate, Artikel und spezielle Videos produzieren. Es hat keinen kommerziellen Gewinnzweck. Es funktioniert auf freiwilliger Basis. Um <https://jailedjornos.com> zu folgen - twitter: @jailedjornos

JOURNALIST IM CHINESISCHEN FREILUFTGEFÄNGNIS SEIN

Über das Ostturkistan, welches in seiner Gesamtheit zu einem Freiluftstraflager entwickelt hat, wissen die Außenstehend nichts und die Internierten wissen über die Äußere Welt nichts. Von außen kann keine Kommunikation nach Innen hergestellt werden und von Innen kommt nichts nach Außen.



EIN ARTIKEL VON ASSOC. DR. ERKIN EMET *

Die chinesische Regierung begeht Verbrechen wie es ihnen gefällt, willkürliche Verhaftungen und außergerichtliche Hinrichtungen oder Massaker in Ostturkistan sind an der Tagesordnung. Dabei verbirgt die chinesische Administration diese Verbrechen als Staatsgeheimnis vor der Öffentlichkeit.

Tatsächlich wurde die Ostturkistan-Frage von den Besatzungsmächten von Anfang an als ernsthafte Bedrohung angesehen, dh. seit das Mandschu-Reich 1884 in Ostturkistan einfiel und seinen Namen in Shinjang (Neues Land) änderte. Nachdem Ostturkistan 1949 von der kommunistisch Maoistischen Regierung Chinas besetzt worden war, insbesondere seit dem Ende des Kalten Krieges wurde die mögliche Unabhängigkeit der zentralasiatischen Republiken infolge der sich ändernden regionalen Gleichungen zu einem Problem für die totalitäre chinesische Administration, so galt die mögliche Abhängigkeit der zentralasiatischen Republiken als Gefahr für den wirtschaftlichen Aufstieg Chinas, so begann die chinesische Regierung diese Republiken in strategischen Dimension zu behandeln.

UMFASSENDE KRIEG GEGEN DIE UNTERSCHIEDE

Der Zerfall der ehemaligen Sowjetunion nach dem Kalten Krieg, die durch die ethnischen Konflikte auf dem Balkan geschaffene Atmosphäre und insbesondere das Ungleichgewicht nach dem Vorfal vom 11. September haben die harte Haltung Chinas bei der Herangehensweise an das Problem ernsthaft eskalieren lassen. Alle Arten von ethnischen, kulturellen und politischen Forderungen in der Region werden als Bedrohung angesehen, China initiierte den Weg der "streikarten" Politik, alle Arten von Kriegen in der Region gegen diese Republiken werden unter dem Vorwand "Krieg gegen Separatismus, Terrorismus

und Fundamentalismus" behandelt. „Separatismus, Terrorismus und Fundamentalismus werden als die „drei bösen Mächte“ bezeichnet. Der totale Krieg wurde gegen das freie Denken, die freie Identität, dem freien religiösen Glauben und der freien Meinung erklärt. Zu diesem Zeitpunkt gab es einen ernsthaften Rückgang der ethnischen und religiösen Rechte in der Region.

Im Jahr 2008 erklärte die Pekinger Regierung „23 Arten religiöser Aktivitäten“ in ganz Ostturkistan für illegal, darunter religiöse Ehen, die Abhaltung von Beerdigungen, den Besuch von Orten, die von der Öffentlichkeit als heilig angesehen werden, und Gottesdienste an öffentlichen Orten, wobei die Sicherheit der Olympischen Spiele als Ausrede herangezogen wurde ... In ganz Ostturkistan sind an den Moscheeneingängen Hinweise angebracht, dass Beamte, Studenten, Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas und pensionierte Beamte keine Moscheen betreten dürfen, und diejenigen, die Moscheen betreten und verlassen, werden von Geheimdienstmitarbeitern verfolgt. Unter der Regierung tätige Beamte, darunter Polizisten, Lehrer, Arbeiter und Beamte, werden zu Geldstrafen und Haftstrafen verurteilt oder verlieren ihren Arbeitsplatz, wenn sie entschlossen sind, an religiösen Aktivitäten teilzunehmen. Seitdem ist es allen Frauen verboten, ein Kopftuch zu tragen, und muslimischen uigurischen Männern, Bärte wachsen zu lassen. Die Durchführung der Pilgerreise wurde durch die jüngste Entscheidung der chinesischen Behörden vollständig verboten.

MUTTERSPRACHE IST VERBOTEN

Seit März 2004 wurde die Ausbildung in Grund-, Sekundar- und Oberschulen in uigurischer türkischer Sprache vollständig abgeschafft. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde das uigurische Türkisch aus der Bildung entfernt. Diese Richtlinie wurde



genau umgesetzt, und Lehrer, die kein Chinesisch sprachen, wurden vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Diese Lehrer erhielten eine Rente von bis zu zwei Jahren, und dann wurden auch diese Renten gekürzt. Im Jahr 2010 wurde der Übergang zur chinesischen Bildung in allen Bildungseinrichtungen von der Grundschule bis zur Universität in ganz Ostturkistan abgeschlossen.

Diese Politik, die darauf abzielt, türkische Gemeinschaften, insbesondere uigurische Türken in Ostturkistan, zu assimilieren, hat die Reaktion der Öffentlichkeit ausgelöst. Infolge der Assimilationspolitik Chinas brachen am 5. Februar 1997 das Gulca-Massaker und am 5. Juli 2009 das Ürümqi-Massaker aus. Viele uigurische Türken, die ihre Grundrechte forderten, wurden inhaftiert und nach schwerer Folter hingerichtet.

JOURNALISTEN IN EINEM CHINESISCHEN GEFÄNGNIS

Genau wie Akademiker, Schriftsteller, Forscher, Pädagogen, Lehrer, Intellektuelle und Politiker in Ostturkistan keine Meinungsfreiheit haben, haben auch Journalisten keine Meinungsfreiheit. Nach dem Vorfal vom 5. Juli wurden viele uigurische Journalisten in Ostturkistan festgenommen und inhaftiert, weil ihr einziges Verbrechen darin bestand, die Ungerechtigkeiten der chinesischen Regierung aufzudecken und die Wahrheit auszudrücken. Einige von ihnen wurden zu 10 Jahren verurteilt, andere zu schwerer lebenslanger Haft unter lebensverkürzenden Umständen.

Journalisten in Ostturkistan sind unter totaler Kontrolle, ihre Nachrichtenartikel können nicht ohne Zustimmung der kommunistischen Regierung Chinas veröffentlicht werden.

Journalisten haben kein Recht, die chinesische Regierung oder die kommunistische Partei zu kritisieren, wenn ein Journalist die chinesische Regierung kritisiert und einen Artikel oder Nachrichten veröffentlicht werden diese sofort zensiert und der Journalist, der den Bericht erstellt hat, wird festgenommen.

UNABHÄNGIGE MEDIEN IST VERBOTEN

Alle Medienorganisationen und Pressevertreter in China arbeiten unter der chinesischen Verwaltung und Doktrin. Es gibt keine Medien, die nicht unter der totalen Kontrolle der chinesischen Regierung stehen. In China ist es verboten, eine unabhängige Zeitung zu veröffentlichen oder einen Fernsehkanal ohne staatliche Kontrolle einzurichten. Journalisten sind bei ihrer Arbeit der Administration unterworfen und können ohne Zustimmung des Regimes keine Nachrichten oder Artikel veröffentlichen. Ebenso dürfen ausländische Pressevertreter nicht nach Ostturkistan einreisen oder über uigurische Türken oder Ostturkistan berichten. Die chinesische Regierung befürchtet, dass ihre Verbrechen in Ostturkistan der Welt bekannt würden oder die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit sich auf die Zustände richten könnten. Nachrichten ausländischer Medien werden hart zensiert. Es wird sogar verhindert, dass ausländische Medien wie Radio, Fernsehen, Zeitungen, Magazine und Internet-Nachrichtenportale in Ostturkistan verbreitet werden.

Ausländische Medien, die keine direkten und indirekten Nachrichten aus der ersten Quelle über Ostturkistan und uigurische Türken erhalten, sind verpflichtet, die einseitigen und zensierten Nachrichten der Xinhua-Agentur, die als chinesische

staatliche Agentur des totalitären Regimes gilt, als Nachrichtenquelle zu verwenden. Die Innenbewohner wissen von außen nichts über Ostturkistan, welches sich in ein Freiluftgefängnis verwandelt hat, und es kann keine Kommunikation hergestellt werden. Die chinesische Regierung begeht Verbrechen wie willkürliche Verhaftungen und außergerichtliche Hinrichtungen oder Massaker in Ostturkistan und verbirgt diese Verbrechen als Staatsgeheimnis vor der Öffentlichkeit. Wenn Journalisten aus Ostturkistan Nachrichten oder Artikel über solche Verbrechen der chinesischen Regierung veröffentlichen, werden sie sofort verhaftet und inhaftiert, weil sie beschuldigt werden, das Staatsgeheimnis preisgegeben zu haben.

Hunderte von Journalisten, die über das Massaker von Urumqi am 5. Juli 2009 berichtet oder Erklärungen gegenüber ausländischen Pressevertretern abgegeben haben, befinden sich derzeit in chinesischen Gefängnissen. Ihre Namen werden geheim gehalten. Ausländische Medienorganisationen und Menschenrechtsorganisationen haben nur 22 Namen, gemäß Informationen aus von Journalisten identifizierten Unterlagen. Einer von ihnen, Mehmet Abdullah, der Herausgeber der uigurischen Serviceabteilung des Beijing Central Public Radio, wurde verhaftet und inhaftiert, weil er über das Urumqi-Massaker 2009 berichtet und ausländische Pressevertreter über das chinesische Massaker in Urumqi 2009 interviewt hatte. Er wurde 2010 zu lebenslanger Haft verurteilt.

CHINAS "UMSCHULUNGSZENTREN"

Unter den Hunderten von uigurischen Journalisten, die wegen ihres Journalistenberufs inhaftiert sind, lauten die Namen der in den Berichten von Amnesty International genannten Journalisten und die Haftstrafen, die sie erhalten haben, wie folgt:

Abdulgani Mehmetemin, er wurde zu 9 Jahren Arbeitslagerhaft verurteilt, Dilşat Perhat zu 5 Jahren, Gayret Niyaz zu 15 Jahren, Gülmire Emin und Memet Abdullah Müebbet zu 3 Jahren, Mehbube Ablesh zu 3 Jahren, Nicat Azat zu 10 Jahren, Nureli Ubul zu 3 Jahren, Nurmuhammad zu 10 Jahren, Tursuncan Hezim ist seit 7 Jahren inhaftiert. Das vielleicht dringendste Problem ist heute die Inhaftierung von fast 2 Millionen uigurischen Türken in geschlossenen "Umerziehungslagern" oder besser gesagt Konzentrationslagern in Ostturkistan. China begann 2017, Tausende uigurischer Türken in Umerziehungslagern oder politischen Bildungszentren zu sammeln. Die Camps wurden Anfang 2017 nach verschiedenen Labels offiziell als „Professional Education Schools“ benannt.

JEDER SOLLTE SEINE STIMME ERHEBEN

Die Auswirkungen der Lager- und Repressionspolitik auf uigurische Generationen werden weitreichend sein. Die chinesische Regierung hat eine deutliche Verschiebung von der Rhetorik zur Achtung ethnischer Minderheiten hin zur Inhaftierung in Lagern und zur Assimilation durch Kriminalisierung der Religion sowie der ethnischen Identität gezeigt. Beobachter verglichen die Lager mit den sowjetischen Gulags, und die Washington Post schrieb: "Nach den Vernichtungslagern der Nazis und Stalins Gulags sollte sich jeder, der an das Prinzip "nie wieder" glaubt, gegen Chinas Einsatz von Gehirnwäsche und genetischer Assimilation in dafür eingerichteten Gefängnissen und gegen die Folter in diesen Lagern aussprechen."

Am 2. Juli 2018 sagte der Forscher Rian Thum in einer

Erklärung über China vor der Kongress-Verwaltungskommission, dass es in den Lagern kein Rechtsverfahren gibt, wörtlich äußerte er: "Wir können die Möglichkeit eines Massenmordes nicht ausschließen." er sagte. Die uigurische Jugend ist zu einem Schwerpunkt chinesischer Institutionen geworden. Vor der erzwungenen Rückkehr uigurischer Studenten aus dem Ausland und der willkürlichen Inhaftierung in Internierungslagern war es jungen Uiguren derzeit verboten, an Schulen und Universitäten ihre eigene Sprache zu sprechen. Sie wurden aus der Region zur Sekundarschulbildung geschickt, ihnen wurde die Arbeit verboten, ihnen wurde der Zugang zu Moscheen verboten und sie wurden gewaltsam inhaftiert und sind während der sogenannten Sicherheitsüberprüfungen verschwunden.

ELTERN IM GEFÄNGNIS, KINDER IM WAISENHAUS

In der letzten Phase der Haftkampagne wurden mehrere Waisenhäuser eingerichtet, in die das chinesische Regime uigurische Kinder, deren ein oder zwei Elternteile sich in den Lagern befanden, schickten. In einem Umfeld, in dem staatlich geführte Rassenprofile, Demütigungen und Gewalt weit verbreitet sind, bleibt die Zukunft der zukünftigen Generationen der Uiguren dunkel. Es kann nicht ignoriert werden, dass die Taktiken der Unterdrückung immer intensiver werden, und dies wird kurzfristig zu einer viel brutaleren Eskalation der Verletzung von Menschenrechten führen. Einem anderen Bericht von Radio Free Asia zufolge heißt es, dass die in diesen Einrichtungen inhaftierten Uiguren aufgrund ihrer großen Anzahl unter überfüllten und schmutzigen Bedingungen gehalten werden. Trotzdem werden täglich immer mehr Uiguren verhaftet und in diese Einrichtungen geschickt (Sho Fame Hoshur, 1, 2018).

Die türkischen Gemeinschaften verschwinden weiterhin in diesem organisierten Genozid. In diesem Zusammenhang wurden uigurische, kasachische, kirgisische, usbekische und tatarische Türken in Ostturkistan in Konzentrationslager gesperrt, die die chinesische Regierung als "Bildungszentrum" bezeichnete. Einige von ihnen wurden in Gefängnisse in den inneren Regionen Chinas deportiert, und sie erleben großes Leid. Einige von ihnen ließen ihr Leben in den Lagern, von anderen fehlt sogar jede Information darüber ob sie tot sind.

Die Menschen, die getötet wurden, sind nicht nur Menschen im schlichten Wortbegriff, sondern diese Menschen sind diejenigen, die wenn sie leben würden den Weg der türkischen Völker hätten erleuchten können, sie sind gezielt vernichtet worden, um das türkische Volk für immer zurück zu werfen.

Schlussfolgerung: Türkologische Dichter, Schriftsteller, Intellektuelle und Kunst- und Kulturschaffende, die getötet, in Konzentrationslager geworfen und gefoltert wurden, sind die Meinungsführer türkischer Gemeinschaften wie Uiguren und Kasachen in Ostturkistan. Würden sie leben, würden sie ihr ursprüngliches Volk führen, das uigurische Türkisch weiter tragen und die Aufklärung der türkischen Gemeinden in Ostturkistan verwirklichen. Sie zu vernichten bedeutet, den uigurischen und kasachischen Türken das Licht zu entziehen, sie zu vernichten, das Rückgrat der Nation zu brechen. Ostturkistan verliert nicht nur Menschenleben, es verliert seine Zukunft. Dieser Genozid zu Beginn des 21. Jahrhunderts mit allen Gräueltaten Chinas gegen das ostturkestanische Türkentum, insbesondere gegen seine Intellektuellen, wird zu einem der Hauptthemen der internationalen Gemeinschaft freier Völker werden. ■



Medienfreiheit im türkischen Tribunal diskutiert

Der dritte Teil der vom „Observatory of Human Rights“ organisierten Webinar-Reihe wurde abgehalten. Der Stand der Medienfreiheit in der Türkei und die Beschränkungen der Meinungsfreiheit wurden behandelt und der im Programm verfertigte Bericht gewann Aufmerksamkeit. Der Bericht enthielt die folgenden Aussagen:

„Die Pressefreiheit ist der Eckpfeiler der Demokratie und ein grundlegender Indikator für die Gesundheit einer funktionierenden Demokratie. Keine Demokratie kann ohne das Gleichgewicht überleben, in dem eine freie Presse garantiert ist. Die Pressefreiheit in der Türkei steht unter großem Druck.“ Derzeit wurden viele Journalisten wegen des Inhalts kritischer Artikel zu langfristigen Haftstrafen verurteilt.“



Körber Foundation Exile Media Forum abgehalten

Wir waren Gast der Webinar-Reihe der Körber Stiftung, einer der führenden Stiftungen in Deutschland. In dem Programm, das am 14. Januar 2021 stattfand und mehr als eine Stunde dauerte, wurde unser Verein erstmals vorgestellt und seine Aktivitäten wurden erwähnt. Das Programm erörterte auch die Probleme von Flüchtlingsjournalisten und in diesem Zusammenhang von dem Versuch des Erdogan Regimes die Bold Media zu schließen, und brachte zu Wort, welche Probleme aufgetreten sind und wie man gegen sie kooperiert.

Gesellschaft für Menschenrechte Sondersymposium in der Türkei

„International Journalists“ wurde 2017 von Exiljournalisten gegründet und zu dem Seminar eingeladen, das am 18. Februar 2021 von Deutschlands führendem Menschenrechtsverband „Internationale Gesellschaft Für Menschenrechte (IGFM)“ abgehalten wurde. Die in Deutschland ansässige internationale Menschenrechtsvereinigung ist in vielen Ländern mit mehr als 50 Jahren Erfahrung tätig. Ilias Uyar, Kamal Sido, Simon Jacob und unser Mitgliedsjournalist Erkan Pehlivan nahmen am 18. Februar an dem Seminar teil. Pehlivan brachte die Beeinträchtigung

der Freiheit, die in der Türkei in den letzten Jahren stattfand, die vielfältigen Einschränkungen und die Viktimisierung der Journalisten durch Druck auf die Medien zu Wort. Pehlivan drückte die Beschwerden von Journalisten aus, die aufgrund des Drucks auf die Medien arbeitslos wurden, von Journalisten, die inhaftiert wurden, und von der Regierung, die Zeitungen schloss, und erklärte, dass verschiedene Medienfachorganisationen nicht das notwendige Interesse an dem Thema zeigten und das Thema verhafteter Journalisten nicht auf der Tagesordnung steht.



Die Türkei ist das Land, in dem die meisten Journalisten inhaftiert sind

Die „International Federation of Journalists“ gab bekannt, dass im Jahr 2020 weltweit 65 Journalisten im Dienst getötet wurden und 229 Journalisten im Gefängnis waren.

Die International „Federation of Journalists (IFJ)“ berichtete, dass im Jahr 2020 65 Journalisten auf der ganzen Welt bei der Ausübung ihres Berufs getötet wurden. Die IFJ präsentierte seinen Jahresbericht der Öffentlichkeit und erklärte, dass die Zahl der im letzten Jahr getöteten Journalisten im Vergleich zu 2019 um 17 gestiegen sei und dass

im Jahr 2020 in 16 verschiedenen Ländern Morde an Journalisten begangen worden seien. Dem Bericht des IFJ zufolge wurde darauf hingewiesen, dass bis März 2021 weltweit mindestens 229 Journalisten im Gefängnis waren. Dem Bericht zufolge war die Türkei „das Land in dem die meisten Journalisten inhaftiert waren. Laut dem Bericht der IFJ sind in der Türkei mindestens 67 Medienschaffende und Journalisten verschiedener Verbände in der Türkei inhaftiert, aber nach unseren Daten ist diese Zahl mit 160 weit höher.“

Das Parlament der Europäischen Union bezeichnet die Situation in der Türkei als alarmierend

Die Parlamentarierin der Europäischen Union, Maria Arena, sprach mit der Vereinigung für Frieden und Gerechtigkeit. Sie sprach dabei von der Suspendierung des Stellvertreters Ömer Faruk Gergerlioğlu und schwang den Bogen der Stellungnahme bis zur Kündigung der Istanbul-Konvention in der Türkei und betonte dabei den besonderen Wert der freien Presse. Sie sagte, dass die Türkei weltweit eine große Bedeutung habe. Im Gespräch mit dem YouTube-Kanal von Peace and Justice wies das Parlament der Europäischen Union darauf hin, dass Journalisten in Ländern außerhalb Europas festgenommen wurden. Die Macht der Medien, die Menschen zu informieren, sei in der Türkei ungern gesehen, so betonte Arena, dass die Situation in der Türkei alarmierend sei. Viele Journalisten befänden sich derzeit im Exil in der Türkei und geben an, dass "einige Medienorganisationen in der Türkei schließen würden, weil sie keine freie Meinungsäußerung betreiben könnten".

Arena erklärte, dass Journalismus ein qualifizierter Beruf ist und professionelle Menschen benötigt werden: „Wir müssen den Journalismus schützen und das tun, was getan werden muss, um die Menschen zu informieren, aber das bedeutet nicht, dass Sie tun oder sagen können, was Sie wollen. Wir müssen Journalisten haben, die professionell sind.“



Die Türkei ist immer noch nicht „frei“!

Die Nichtregierungsorganisation „Freedom House“, die sich mit Demokratie, Freiheit und Menschenrechten befasst, hat ihren Bericht von 2020 veröffentlicht. Die Türkei nahm in dem Bericht dieses Jahr ihren Platz in der Kategorie „Nicht-freie Länder“ ein.

In der Auflistung der 195 Länder, in der der Freiheitsgrad absteigend dargestellt wurde, nahm die Türkei mit einer Bewertung von 32 von 100 Punkten den 146. Platz ein. Damit behielt die Türkei auch dieses Jahr, so wie im letzten Jahr den Platz der „Nicht-freien Länder“. Unter den 49 Ländern waren Tadschikistan, Libyen, Somalia, Saudi-Arabien, Ecuadorianisches Guinea, Nordkorea, Turkmenistan, Südsudan, Eritrea und schließlich Syrien als die 10 Länder mit den schlechtesten Bedingungen. Die Türkei wurde mit dem Verfallsgrad der Freiheit in den letzten 10 Jahren zum zweitpositionierten Land. In 10 Jahren fiel die Türkei um 31 Punkte nur noch

übertroffen von Burundi mit 32 Punkten Verlust. In dem Abschnitt über den türkischen Bericht fand die Situation von Oppositionspolitikern, Mitgliedern von Organisationen der Zivilgesellschaft, unabhängigen Journalisten und die Situation derjenigen, die die Außenpolitik Ankaras kritisieren besondere Beachtung, da diese durch ungerechtfertigte Strafverfolgung unter Druck gehalten werden. Darüber hinaus wurde im Bericht die Situation derer aufgegriffen, die mit terroristischen Aktivitäten beschuldigt wurden, als kurdische Oppositionelle Folter und erniedrigende Behandlung erfahren und als Anhänger der Gülen-Bewegung und der Linken eingestuft wurden.

Die „Freiheits“-Gesamtpunktzahl der Türkei

Gesamtpunktzahl: 32 (0 niedrigste 100 höchste)

Politische Rechte: 16/40

Bürgerrechte: 16/60

Journalistische Hinrichtung mitten auf der Straße

Drei Journalistinnen, die für ein lokales Medienunternehmen in der afghanischen Stadt Nangarhar nahe der pakistanischen Grenze arbeiteten, starben an den Folgen eines bewaffneten Angriffs. ISIS-Khorasan, der sich selbst als afghanischer Zweig des IS definiert, übernahm die Verantwortung für den Angriff. Die afghanische Regierung machte jedoch die Taliban-Organisation für den Angriff verantwortlich. Der Sprecher der Taliban, Zebihullah Mujahid, bestritt die Vorwürfe gegen die Organisation. Polizeichef Cumagül Himmert erklärte, der Angreifer habe den Mord mit einer Pistole mit Schalldämpfer durchgeführt. ISIS kündigte an, dass Journalistinnen für die Arbeit in einer „von der Regierung geförderten Medienorganisation“ ausgewählt wurden. In den letzten sechs Monaten wurden in Afghanistan über 200 ungelöste Morde begangen, und viele Journalisten und Aktivisten starben an den Folgen bewaffneter Angriffe.

Wir haben ein AFP-Abonnement für unsere Partnerkanäle bereitgestellt

Es wurde eine Vereinbarung zwischen der International Journalist Association e.V und Agence France-Presse (AFP) getroffen. So stellte unser Verein Abonnements für Rundfunkmedien und Journalisten zur Verfügung, die ihre kostenlosen journalistischen Aktivitäten mit begrenzten Ressourcen aus dem Ausland fortsetzen. Derzeit können 15 Sendekanäle, die Partner unseres Vereins sind, von dem Abonnement profitieren.

Die journalistischen Aktivitäten von Ahmet Şık und Taş wurden verhandelt

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EMRK) hat sich der Akte um den Prozess und die Verurteilung der Journalisten und Kolumnisten Atilla Taş und Ahmet Şık angenommen. Ahmet Şık war 13 Monate und 7 Tage inhaftiert, während Atilla Taş 16 Monate inhaftiert war.

Beide wurden vom Gericht mit der Terrororganisation in Verbindung gebracht und der Mitgliedschaft und Unterstützung beschuldigt. Beide Journalisten brachten den fraglichen Prozess zur EMRK. Der EGMR verurteilte in seiner Entscheidung folgendes: „er wurde wegen

seiner journalistischen Aktivitäten vor Gericht gestellt und ohne begründeten Verdacht festgenommen“. Darüber hinaus wurde beschlossen, 16.000 Euro als Entschädigung an Şık zu zahlen.

Ein weiterer Fall, in dem der EGMR Urteilte, war die Atilla Taş-Akte. Das Gericht erklärte, dass Taş, eine Schriftstellerin der Meydan-Zeitung war, die mit einem gesetzlichen Erlass geschlossen wurde und dass sie aufgrund ihrer Artikel inhaftiert wurde, ihr Recht auf Freiheit und freie Meinungsäußerung wurden mißachtet und verletzt und die Terrorvorwürfe konnten nicht bewiesen werden.



Anfrage der Untersuchungskommission von Tanrikulu nach Angriffen auf Journalisten

Der Abgeordnete der CHP Istanbul, Sezgin Tanrikulu, betonte, dass der türkische Journalismus ein gefährlicher Beruf geworden ist. Er reichte eine Petition zur Einrichtung einer Ermittlungskommission des Parlaments an den Parlamentspräsidenten ein. Tanrikulu erinnerte an die Angriffe gegen Journalisten und erklärte, dass die Öffentlichkeit das Recht habe

zu wissen, wer diese Angriffe durchgeführt habe. Tanrikulu wies darauf hin, dass die Täter während der Angriffe auf Journalisten entweder unbekannt waren oder freigelassen wurden: „Die Politik der Straflosigkeit wirft die Vorwürfe auf, dass die AKP-Regierungen und das Präsidentschaftsregiment diejenigen eingeschüchert haben, die als Gegner wahrgenommen werden.“

Journalisten mitten auf der Straße geschlagen

In der Türkei geht die Gewalt gegen Medienfachleute weiter. Der Druck auf die Oppositionsmedien nimmt mit jedem Tag zu. Darüber hinaus hat sich das Ausmaß dieses Drucks vom Missbrauch des Gesetzes auf das Stadium der Gewalt verlagert. Der gemeinsame Punkt dieser Angriffe war die Kritik an der Politik der MHP, des Unterstützers der Regimepraktiken und des Juniorpartners der Regierung. Es versteht sich, dass diese Angriffe auf Journalisten, die die Zusammenarbeit der Partei kritisieren, aus der sie in der Vergangenheit aus demselben Ideenkampf hervorgegangen sind und jetzt die Zusammenarbeit mit der Regierung kritisieren, systematisch stattfinden. Eine der Entwicklungen, die dieses Verständnis stützen, ist, dass alle Angreifer gefasst wurden, aber ohne Bestrafung freigelassen wurden. Wir hoffen, dass diese Haltung des Regimes keine weiteren Angriffe und größeren Ereignisse fördert. Während der Ankara-Vertreter der Zeitung Yenicag, Orhan Uguroglu, Sabahattin Onkibar, Yavuz Selim Demirag, Murat Ide und Ahmet Takan angegriffen wurden, war der Journalist Levent Gültekin die letzte Person, die mitten auf der Straße misshandelt wurde. Gültekin wurde von einer Gruppe angegriffen, als sie in Richtung Halk TV ging, wo sie an einer Show teilnahmen. Gültekins Finger wurden bei dem Angriff gebrochen.

Journalismus im Exil

Wir haben vom 10. bis 19. November Webinare zum Thema "Journalismus im Exil" mit dem „Europäischen Zentrum für Presse- und Medienfreiheit (ECPMF)" organisiert. Schulungen durch den in Deutschland als freiberuflicher Journalist tätigen Deutschen Erkan Pehlivan wurden abgehalten, an ihnen nahmen Journalisten aus der Türkei, Syrien, dem Iran, dem Irak und Journalisten aus Ländern wie Afghanistan teil.



Zensur für mutige Medien

Gegen Ende Dezember hat der staatliche Sender TRT in der Türkei die Schließung der Bold Media unter dem Vorwand der Verletzung der Urheberrechte ihrer Inhalte veranlasst. TRT nutzte dabei das von YouTube bestimmten Institutionen gewährte Content ID-Privileg, um Bold Media zum Schweigen zu bringen. Mit der Schließung des Kanals kontaktierten unsere Verbandsmitglieder YouTube-Verantwortliche, um diese Ungerechtigkeit zu beheben.

Später wurde der Kampf durch Berufsverbände, Vereinigungen für den Kampf um Rechte, Politiker und Verlagsorganisationen sowie freie Journalisten fortgesetzt. Mit den erstellten technischen Berichten wurden die Behauptungen und Begründungen von TRT einzeln erwidert, und es stellte sich heraus, dass sie unbegründet waren. Mit den von der Digital Freedom Association und ihren Anwälten unterstützten Initiativen wurde nachgewiesen, dass das Recht auf YouTube-SMS (Content ID) von TRT missbraucht wurde, und 43 entfernte Videos wurden wieder in den Kanal hochgeladen.

Das Broadcast-Team, das weiterhin



Probleme hat, gründete einen Kanal namens Bold Plus um on air zu bleiben, sie hat in kurzer Zeit mehr als 50.000 Follower gewonnen. Mit Bold Media, das am 25. Januar erneut ausgestrahlt wurde, werden die Sendungen weiterhin auf zwei Kanälen fortgesetzt.

Das technische Team von Bold Media gab an, dass sie während ihrer Schließung einen Verlust von rund 7.000 Abonnenten verzeichneten, dies jedoch in kurzer Zeit wieder kompensierten und 252.000 Abonnenten erreichten. Der Kanal ist immer noch on air, trotz des Verbots des Zugangs aus der Türkei. Diese Zensur wird jedoch sowohl in der Türkei, als auch im Ausland an Dissidenten verübt. Als Verband werden wir den Kampf um Rechte auf internationaler Ebene fortsetzen, da wir davon ausgehen, dass der Kampf noch nicht beendet ist und nicht bald enden wird.



Wer sind wir?

Wir sind Journalisten, die gezwungen wurden, ins Ausland zu gehen, und die meisten von ihnen werden zu Flüchtlingen aufgrund des erhöhten Drucks auf die Medien in der Türkei, besonders nach 2014.

International Journalists Association e.V. ist eine professionelle Organisation, die sich aus Journalisten, meist geflüchteten Journalisten, zusammensetzt, die aufgrund des zunehmenden Drucks auf die Medien und mangelnder Meinungsfreiheit in der Türkei vor allem nach 2014 gezwungen wurden, ins Ausland zu gehen.

Es ist ein gemeinnütziger, öffentlicher Verein von Journalisten, die in der Vergangenheit in verschiedenen Sendern gearbeitet haben und sich nun solidarisch mit dem Ziel des freien Publizierens zusammenschließen.

Unser Verein mit Sitz in Frankfurt hat 165 Mitglieder in mehr als 30 Ländern, die versuchen, ihren Beruf auszuführen. Obwohl es von Menschen türkischer Herkunft gegründet wurde, hat es bereits begonnen, sich zu globalisieren, ganz wie es sein Name beabsichtigt, unter Beteiligung von Kollegen verschiedener Nationalitäten.

Unser Verein setzt seine Arbeit bescheiden mit unabhängigen Verlagseinnahmen und Spenden zu diesem Zweck auf der Grundlage von "Medien- und Meinungsfreiheit" fort.

Wir haben einige unserer jüngsten Aktivitäten für Sie unten aufgeführt:

- Aktuelle Aufzeichnung der Informationen von in der Türkei in Gefängnissen inhaftierten Medienmitarbeitern und der Überwachung ihrer Prozesse
- Dokumentation aller geschlossener Medieninstitutionen und Berichterstattung an internationale Gerichte
- Überwachung, Berichterstattung und Veröffentlichung von Einschränkungen der Medien- und -Meinungsfreiheit
- Zusammenarbeit mit internationalen Berufsverbänden zur Vervielfältigung der Informationen über die beobachteten Themen und für den gemeinsamen Kampf um Gerechtigkeit.
- Erstellung von Einführungsvideos, Artikeln, Nachrichten und diversem Medienmaterial für inhaftierte Journalisten und deren Verbreitung durch weltweite Social-Media-Kampagnen
- Weiterleitung der von gefolterten Journalisten verfassten Briefe an die EMRK (Europäische Menschenrechtskonvention)
- Stattfinden des Kongresses der "Exilierten Journalisten" in regelmäßigen Abständen. Schaffung eines gemeinsamen Kampf- und Solidaritätsbewusstseins
- Erstellung von Sonderberichten an internationale Institutionen wie die Vereinten Nationen, die EU und die EMRK.
- Durchführung von Outdoor-Aktionen bei Großveranstaltungen wie der Frankfurter Buchmesse

staltungen wie der Frankfurter Buchmesse

- Teilnahme am Campfire Festival.
- Gründung des Tenkil Museums. In diesem Museum werden Erinnerungen an die Menschen aufbewahrt, die in der Türkei Folter erlitten.
- Bereitstellung von Equipment für Flüchtlingsjournalisten. Unterstützung dieser Kollegen, die durch eigene Bemühungen versuchen weiterhin zu publizieren.
- Bereitstellung von Expertenschulungen für Flüchtlingsjournalisten, damit diese dann ohne weitere Unterstützung alleine alle Phasen der Nachrichtensendung bzw. -veröffentlichung ausüben kann.
- Bereitstellung eines internationalen Nachrichtenagentur-Abonnements für Rundfunkanstalten
- Gemeinsame Konferenz mit dem ECPMF (Europäisches Zentrum für Presse- und Medienfreiheit)
- Präsentation auf der Konferenz der IGMF (Internationale Gesellschaft für Menschenrechte)
- Organisation eines speziellen "Excile Media Forums" mit der Körber-Stiftung
- Erstellung eines Sonderberichts an die UNO, die EU und das deutsche Parlament zusammen mit der GfbV (Gesellschaft für bedrohte Völker)
- Erstellung von Videos für Partnerverbände für Institutionen wie die UNO, die EU und die EMRK. Sicherstellen, dass die Feldarbeit in den Medienverbänden stattfindet
- Gründung einer Produktions- und PR-Agentur namens FORA durch Synergie von Medienmitarbeitern
- Organisation von Social-Media-Kampagnen zur Unterstützung von Menschen, die Unrecht erleiden, für verschiedenen Community-Gruppen und Berufsorganisationen
- Mitwirken und zu den Gründern der Peaceful Actions Plattform gehören (Plattform für friedliche Aktionen), wo die Verbände, die sich für den Kampf für Rechte zusammenschließen, in ganz Europa arbeiten
- Ausbildung der Journalisten der Zukunft und pädagogische Unterstützung insbesondere für junge Menschen und Amateurforscher, die Medienaktivitäten über soziale Medien durchführen. Gründung der Medienakademie zu diesem Zweck
- Veröffentlichung einer internationalen Zeitschrift namens JournalistPOST in englischer, deutscher und türkischer Sprache. ■

“Your way
of understanding
Turkey”



Turkish **Minute**